



# Baden-Württemberg

INSTITUT FÜR DONAUSCHWÄBISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE



# JAHRESBERICHT 2022

**idgl** Institut für  
donauschwäbische  
Geschichte und  
Landeskunde

Mohlstraße 18 ▪ D-72074 Tübingen ▪ Telefon +49-(0)7071-9992-500  
poststelle@idgl.bwl.de ▪ [www.idglbw.de](http://www.idglbw.de)

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>INHALTSVERZEICHNIS.....</b>	<b>2</b>
<b>EINE BILANZ IN STICHWORTEN .....</b>	<b>3</b>
<b>AUFGABEN UND PROFIL.....</b>	<b>6</b>
<b>INFRASTRUKTUR .....</b>	<b>8</b>
Institutsleitung und Gremien	8
Personal und Zuständigkeiten	10
Verwaltung, EDV-Ausstattung und digitale Infrastruktur	12
Finanzen, Drittmittel	13
<b>FORSCHUNG.....</b>	<b>14</b>
Forschungsprojekte	14
Tagungen	22
Stipendiat*innen und Gastaufenthalte	25
Kooperationen	26
<b>DOKUMENTATION .....</b>	<b>30</b>
Bibliothek	30
Archiv	31
Sammlungen	32
<b>WISSENSVERMITTLUNG .....</b>	<b>33</b>
Lehre	33
Betreuung von Forschungsarbeiten	34
Gutachten	35
Publikationen	36
Tagungsteilnahmen und Vorträge	38
Ausstellungen	44
<b>AUSBLICK.....</b>	<b>47</b>

## Eine Bilanz in Stichworten

Mit seinem Leitbild „Migrations, Minorities, Memories“ ist das IdGL eine national und international anerkannte Einrichtung der deutschen Südosteuropaforschung. 2022 ist am treffendsten mit dem Begriff Umbruchphase charakterisiert. Diese kam durch die Wiederbesetzung aller wissenschaftlichen Stellen und den Schub in der Qualifikation einerseits zu einem vorläufigen Ende. Seit dem 1. September 2022 ist mit der Einstellung von Dr. Cristian Cercel das wissenschaftliche Team des IdGL wieder komplett. Im Mai hat zudem Dr. Daniela Simon als Ergebnis ihrer Habilitation die Venia Legendi für Südosteuropäische Geschichte erhalten. Andererseits ist die Weiterentwicklung und Schärfung des Profils des Instituts vor dem Hintergrund seiner Gründungsaufgaben – Forschung und Lehre, Dokumentation, Wissensvermittlung – voll im Gang. Diese haben vor dem Hintergrund laufender organisatorischer und technischer Neuerungen in der Verwaltung des Landes Baden-Württemberg insbesondere drei Bereiche im Blick. Es werden neue inhaltliche Akzente gesetzt, die auch in der Bezeichnung einzelner Forschungsbereiche zum Ausdruck kommen. Darüber hinaus steigt der Stellenwert der Erschließung und der elektronischen Erfassung der Bibliotheks-, Archiv- und Sammlungsbestände. Und schließlich ist das Institut dabei, eine Digitalstrategie zu entwickeln.



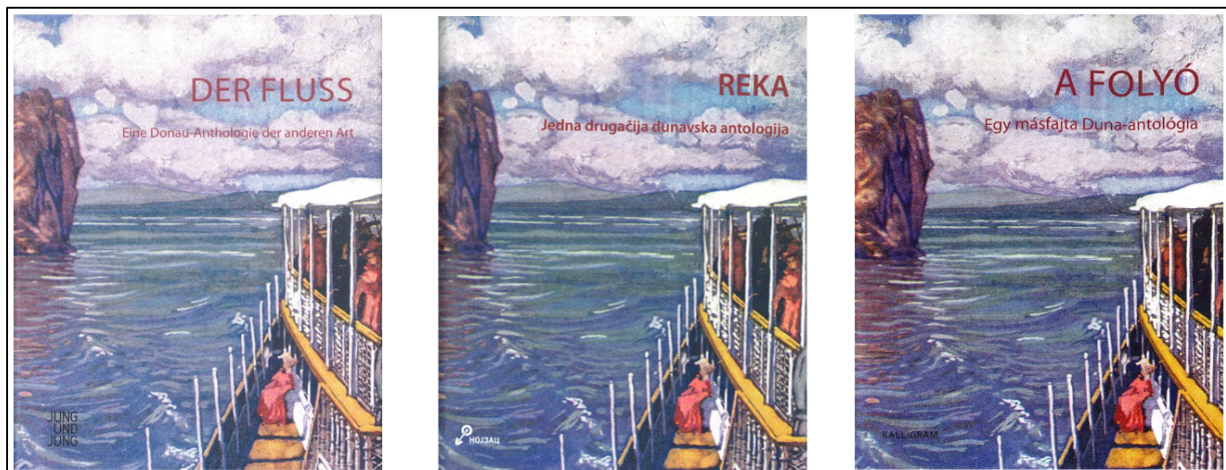
Begrüßung des neuen Kollegen, Dr. Cristian Cercel (l.), durch den Geschäftsführer des IdGL, Dr. habil. Mathias Beer (r.), Tübingen, 01.09.2023.  
Foto: IdGL

Sein Forschungspotential hat das IdGL 2022 nicht nur, aber besonders durch vier Drittmittelprojekte unter Beweis gestellt. Zwei von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanzierte Projekte sind abgeschlossen worden – das Projekt zur „Sicherung, Erhaltung und Verzeichnung der (Rest)Bestände von Kirchenarchiven ehemals deutscher Orte in der Region Batschka in Serbien“ (Dr. Karl-Peter Krauss) und das von Dr. habil. Mathias Beer und Prof. Dr. Reinhard Jöhler geleitete Projekt „Ein Sonderministerium in klassischem Gewand. NS-Geschichte,



Netzwerke und Diskurse des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte (1949-1969)“. Darüber hinaus laufen derzeit am Institut zwei weitere Drittmittelprojekte: das von Prof. Dr. Reinhard Johler und Dr. Olivia Spiridon beim FWF und der DFG im DACH-Format eingeworbene Projekt „Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert“ sowie das von der Baden-Württemberg-Stiftung finanzierte Vorhaben „Begegnungen an der Donau. Menschen – Filme – Literaturen“ (Dr. Olivia Spiridon). Mit den Drittmittelprojekten sind zwei Doktorandenstellen-Stellen (Bianca Raffaella Hepp, Branko Ranković) verbunden, die für die Nachwuchsförderung am Institut stehen.

Auch 2022 sind als Ergebnis der Forschung der Institutsmitarbeiter\*innen und der von ihnen auch dieses Jahr organisierten Tagungen zahlreiche Publikationen erschienen. Nur selbständige Veröffentlichungen sollen hier angeführt werden. Aus einer Vortragsreihe ist der Band „Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen im Donauroaum“ hervorgegangen, den apl. Prof. Dr. Márta Fata und Dr. Olivia Spiridon als elektronische Publikation auf der Plattform der Universitätsbibliothek veröffentlicht haben. Ebenfalls im Publikationssystem der Universität Tübingen wurde das Portal „Donau – Topoi und Topographien“ (hg. v. Edit Király und Olivia Spiridon) veröffentlicht. Als neuer Band der Schriftenreihe des Instituts, hervorgegangen aus einer Jahrestagung des Instituts, ist der von apl. Prof. Márta Fata herausgegebene Band „Melioration und Migration. Wasser und Gesellschaft in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis Mitte des 19. Jahrhunderts“ veröffentlicht worden. Mit dieser ersten Open Access Publikation ist eine neue Phase in der Schriftenreihe eingeleitet worden. Unter dem Titel „A folyó. Egy másfajta Duna-antológia“ ist die von Dr. Edit Király und Dr. Olivia Spiridon zusammengestellte Donau-Anthologie „Der Fluss“ im Budapester Verlag Kalligram in ungarischer Übersetzung erschienen. Als Band 12 (59) der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“, das das Institut mit herausgibt, ist der von Prof. Dr. Harald Heppner verantwortete Themenband „Prosperität und Repräsentation. Facetten des Aufschwunges im Donau-Karpatenraum (1718-1914)“ erschienen.



Eng verbunden mit der Forschung ist die Lehrtätigkeit, die die Institutsmitarbeiter\*innen ausgeübt haben. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Unterricht an Instituten der Universität Tübingen. Darüber hinaus haben PD Dr. Daniela Simon, Dr. Olivia Spiridon und Prof. Dr. Johler Exkursionen nach Ungarn und Serbien organisiert. Dr. habil. Mathias Beer hat im Rahmen seiner Gastprofessur an der Lucian Blaga Universität in Sibiu (Hermannstadt) eine Vorlesung zur „Geschichte der nationalen Minderheiten in Südosteuropa“ angeboten. Die Betreuung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler\*innen nimmt einen zentralen Platz ein: Neben der Begleitung von studentischen Qualifikationsarbeiten haben sich 2022 im Rahmen des vom Institut vergebenen Stipendiums drei Stipendiatinnen am IdGL aufgehalten.



Mit der Einstellung von Dr. Cristian Cercel hat die Betreuung des Archivs gemeinsam mit PD Dr. Daniela Simon einen neuen Schub erhalten. Im Bereich Dokumentation ist zudem die Ausweitung des Bibliotheks- und des Sammlungsbestandes hervorzuheben.

Einen besonderen Stellenwert hatte der Bereich der Wissensvermittlung. Die Wanderausstellung „Fließende Räume. Karten des Donauraums, 1650-1800“ wurde an zwei weiteren Standorten in Rumänien und in der Slowakei gezeigt. Weitere Stationen sind in Österreich und in der Bundesrepublik geplant. Zudem wurden und werden zu den aktuellen Europäischen Kulturhauptstädten – Novi Sad, Temeswar, Veszprém – digitale Ausstellungen entwickelt.

Die Anerkennung für die Forschungs- und Publikationstätigkeit der Mitarbeiter\*innen des Instituts schlägt sich in der Inanspruchnahme ihrer wissenschaftlichen Expertise nieder. 2022 ist Dr. habil. Mathias Beer von der BKM erneut in den Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ berufen worden. Dr. Olivia Spiridon wurde in den Wissenschaftlichen Beirat des Donauschwäbischen Zentralmuseums (DZM) und in die Jury des Georg Dehio-Kulturpreises berufen.



Stabswechsel im Referat 41/27. Antrittsbesuch von Ministerialrätin Evangelia Hüfner (5.v.l.) und Abschiedsbesuch von Dr. Christiane Meis (3.v.r.), Tübingen, 28.06.2022.  
Foto: IdGL

Ob in der Verwaltung, der Bibliothek, dem Archiv, den Sammlungen, in Forschung, Lehre und der Wissensvermittlung – die vorgelegten Ergebnisse sind das Ergebnis einer Teamleistung. Sie war auch möglich, weil das IdGL starke und zuverlässige Partner hat. Dazu zählten das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg und hier insbesondere das Ref. 27; die Universität Tübingen; die Drittmittelgeber BKM, DFG und Baden-Württemberg-Stiftung; der Wissenschaftliche Beirat des Instituts; das Forum Landsmannschaften und last but not least unsere zahlreichen Kooperationspartner im In- und Ausland. Sie alle haben mitgeholfen, dieses besondere Institut der Südosteuropaforschung in Forschung, Lehre, Dokumentation und Wissensvermittlung voranzubringen.

Prof. Dr. Reinhard Johler

Dr. habil. Mathias Beer

Wissenschaftlicher Leiter des IdGL

Geschäftsführer und stellvertretender Leiter

## Aufgaben und Profil

---

Das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde ist ein außeruniversitäres, im Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg ressortierendes Forschungsinstitut. Die Zuordnung ist ein Ergebnis des spezifischen historischen Hintergrunds, vor dem das Institut gegründet wurde. Als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs und der damit verbundenen Umsiedlung, Flucht und Vertreibung von Millionen Bürger\*innen des Deutschen Reiches und einer Reihe von Staaten Ostmitteleuropas hat das Land 1954, wie es in der Urkunde heißt, die „Patenschaft über die Volksgruppe der Donauschwaben“ übernommen. In der Bekanntmachung der Landesregierung vom 22. Juni 1987 heißt es:

§1 Das Land Baden-Württemberg errichtet mit Wirkung vom 1. Juli 1987 das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde als eine dem Innenministerium unmittelbar nachgeordnete Forschungseinrichtung. Das Institut hat seinen Sitz in Tübingen.

§2 Das Institut hat die Aufgabe, auf der Grundlage des §96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 3. September 1971 (BGBl. I; S. 1565), die Geschichte, Landeskunde und Dialekte der deutschen Siedlungsgebiete in Südosteuropa sowie die zeitgeschichtlichen Fragen von Flucht, Vertreibung und Eingliederung der deutschen Heimatvertriebenen wissenschaftlich zu erforschen und zu dokumentieren. Es soll die Abhaltung entsprechender Lehrveranstaltungen an den Universitäten des Landes fördern, Publikationen herausgeben und wissenschaftliche Tagungen durchführen.

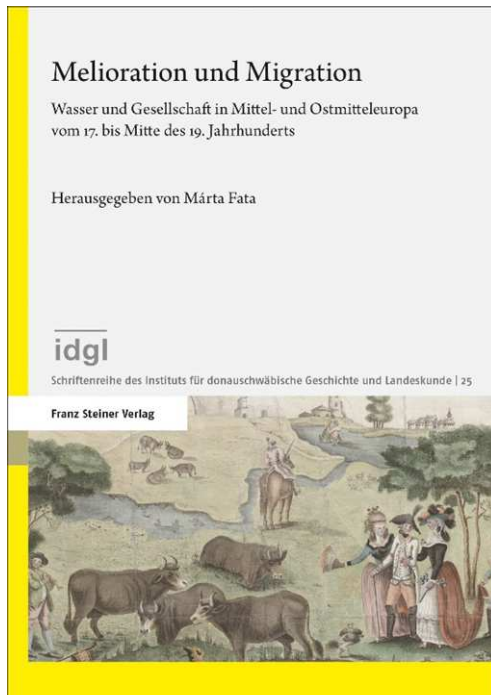
§3 Das Institut wird von einem wissenschaftlichen Beirat beraten. Das Innenministerium beruft im Benehmen mit dem Leiter des Instituts die Beiratsmitglieder auf vier Jahre.

Das Institut ist dem Leitbild „Migrations, Minorities, Memories“ verpflichtet. Migrationen unterschiedlicher Art haben das nördliche Südosteuropa und die Beziehungen zwischen dieser Region, Zentraleuropa und darüber hinaus im Laufe der Geschichte maßgeblich geprägt. Sie haben auch zur Herausbildung einer Vielzahl von Minderheiten geführt, die als solche ein Produkt der modernen Nationalstaaten sind und der Region bis heute im Guten wie im Schlechten ihren Stempel aufdrücken. Mit der damit verbundenen Diversität an Ethnien, Konfession, Sprachen und Kulturen sind konkurrierende Erinnerungen verbunden, ob als Individuen, als Gruppen, Staaten oder Geschichtsschreibungen.

Dank seiner klaren Aufgabenstellung, seines innovativen thematischen Zugriffs und seiner interdisziplinären Ausrichtung ist das IdGL eine national wie international anerkannte Einrichtung der deutschen Südosteuropaforschung. Dies wurde wiederholt bestätigt, u. a. durch den Wissenschaftsrat und durch den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts.

Seinen Leitlinien verpflichtet, sind für das Institut drei große Arbeitsfelder bestimmend: Forschung und Lehre, Dokumentation (Bibliothek, Archiv, Sammlungen) und Wissensvermittlung. Das Forschungsprogramm des Instituts ist einem interdisziplinären Ansatz verpflichtet. Es verbindet in seinen derzeit fünf Forschungsbereichen historische, politik-, literatur-, sprach- und kulturwissenschaftliche Zugänge. Diese folgen in ihrer grundlagen- und projektbezogenen Forschung einer doppelten transfergeschichtlichen Fragestellung: Erforscht werden zum einen Wechselbeziehungen, die der historischen Auswanderung im multikulturellen Siedlungsraum in Südosteuropa folgten; zum anderen werden Austauschprozesse untersucht, die sich nach Flucht, Vertreibung und Aussiedlung zwischen Baden-Württemberg bzw. Deutschland und den ehemaligen Siedlungsgebieten entwickelt und sich in der Gegenwart – Stichwort Donaunraumstrategie – erheblich weiter entwickelt haben.

Das Forschungsfeld des Instituts konzentriert sich auf das nördliche Südosteuropa – somit das Gebiet, das die heutigen Staaten Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien – und die angrenzenden Regionen umfasst. Zu Forschungseinrichtungen in diesen Ländern sowie zu Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik mit einem vergleichbaren Profil pflegt das IdGL ebenso dichte, durch Kooperationsverträge auf Dauer gestellte internationale Kooperationen, die Forschung und Lehre, Dokumentation und Wissensvermittlung einschließen. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen, ein Beispiel für die produktive Kooperation von universitärer und außeruniversitärer Forschung. Der Kooperation und internationalen Vernetzung dient zudem das Stipendienprogramm des Instituts, mit dem der Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Südosteuropa gefördert wird.



Das IdGL gibt eine Buchreihe heraus, die im Steiner Verlag in Stuttgart erscheinende „Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde“. Seit 2022 erscheint die Schriftenreihe im Open-Access-Verfahren. Damit ist sichergestellt, dass Forschungsergebnisse schnell in den wissenschaftlichen Umlauf gebracht und die Verbindungen zwischen dem Institut und der internationalen Südosteuropaforschung noch enger gestaltet werden.

Darüber hinaus ist das Institut gemeinsam mit der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (KGKDS), dem Institut für deutsche Geschichte und Kultur e.V. an der LMU München (IKGS), dem Bukowina-Institut in Augsburg und dem Zentrum zur Erforschung deutscher Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen Mitherausgeber des Jahrbuchs „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“.

Über seine Homepage, für die ein Update vorbereitet wird, einem Newsletter und den sozialen Medien informiert das Institut die wissenschaftliche und interessierte Öffentlichkeit laufend und aktuell über seine Aktivitäten.

Am IdGL hat die Geschäftsstelle der „Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa“ (<https://www.kgkds.de/>) ihren Sitz. Deren Vorsitzender ist Dr. habil. Mathias Beer. Die Kommission gibt eine eigene Buchreihe heraus, in der mittlerweile 43 Bände erschienen sind. Darüber hinaus ist die Kommission Mitherausgeber des Jahrbuchs Danubiana Carpathica, dessen Band 12 (59), 2022 erschienen ist. Über die Kommission ist das IdGL mit einem weiteren Segment der Südosteuropaforschung vernetzt.

Als strukturbildende Maßnahme hat das Institut gemeinsam mit einem Tübinger Forschungsverbund das „Zentrum deutsche Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen“ (<https://zdgs-tuebingen.de/>) gegründet. Es koordiniert und fördert die einschlägige Forschung in Tübingen und darüber hinaus.



## Infrastruktur

---

### Institutsleitung und Gremien

Die inhaltliche Ausgestaltung des Gründungsauftrags des IdGL erfolgt durch die Institutsleitung, bestehend aus dem/der wissenschaftlichen Leiter\*in und dem/der Geschäftsführer\*in. Sie stellen im Einvernehmen mit der vorgesetzten Behörde und unterstützt von einem Wissenschaftlichen Beirat die konzeptionellen und inhaltlichen Weichenstellungen für die Entwicklung des Instituts. Der Institutsleitung obliegt zudem die Außendarstellung des Instituts.

Die wissenschaftliche Leitung des IdGL wird als Nebentätigkeit von einer Professur der Universität Tübingen wahrgenommen, derzeit Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft. Die Geschäftsführung und stellvertretende Leitung des Instituts hat Dr. habil. Mathias Beer inne. Er nimmt diese Funktion neben der Leitung des Forschungsbereichs Zeitgeschichte wahr, ist für den Haushalt des Instituts zuständig, einschließlich der Verwaltung der Drittmittel und koordiniert die Tätigkeit der Forschungsbereiche.

Beraten wird das Institut von einem Wissenschaftlicher Beirat. Ihm gehören auf dem Gebiet der internationalen Südosteuropaforschung, des Bibliothek- und Archivwesens sowie der Wissensvermittlung ausgewiesene Wissenschaftler\*innen an. Der Wissenschaftliche Beirat ist ein wichtiges Gremium für die Qualitätssicherung der Institutstätigkeit. Die Beiratsmitglieder werden auf Vorschlag des Instituts für vier Jahre vom Innenministerium Baden-Württemberg berufen. Ein Mitglied kann dem Beirat maximal zwei Amtsperioden angehören. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats ist laut Satzung immer ein Mitglied des Rektorats der Universität Tübingen.

Gemäß der konstituierenden Sitzung des neuen Beirats für die Amtszeit 2022-2025 gehören dem Wissenschaftlichen Beirat folgende Personen an:

- Prof. Dr. Georg Braungart (Universität Tübingen)
- Prof. Dr. Jasna Čapo (Universität Zagreb)
- Prof. Dr. Gábor Erdődy (Eötvös Loránd Universität, Budapest)
- Prof. Dr. Ewald Frie (Universität Tübingen), geschäftsführender Vorsitzender des Beirats
- Prof. Dr. univ. Rudolf Gräf (Babeş-Bolyai Universität, Cluj-Napoca)
- Prof. Dr. Wolfgang Höpken (Universität Leipzig)
- Prof. Dr. Sabine Holtz (Universität Stuttgart)
- Dr. Regina Keyler (Universität Tübingen)
- Prof. Dr. Dietmar Neutatz (Universität Freiburg)
- Prof. Dr. Monique Scheer (Universität Tübingen), Vorsitzende des Beirats
- Prof. Dr. Winfried Schenk (Universität Bonn)
- Dr. Jürgen Warmbrunn (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg)

Bei der am 21. Oktober in Präsenz stattgefundenen Sitzung wurde der langjährige Vorsitzende des Beirats, Prof. Dr. Bernd Engler, Rektor der Universität Tübingen, verabschiedet. Dabei wurden seine besonderen Verdienste um die Vertiefung der Beziehungen zwischen der Universität und dem IdGL gewürdigt. Zur neuen Vorsitzenden des Beirats wurde Frau Prof. Monique Scheer, Prorektorin der Universität für internationale Angelegenheiten, gewählt, zum geschäftsführenden Vorsitzenden Prof. Dr. Ewald Frie. Neben den Neuwahlen standen bei der Sitzung der Jahresbericht 2021 sowie die Vorstellung des Archivs des IdGL im Vordergrund.

Der Austausch mit den Interessenvertretungen der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Südosteuropa erfolgt im Rahmen des Forums Landsmannschaften, das am 6. Mai 2022 tagte. Ihm gehören die Vorsitzenden der vier donauschwäbischen Landsmannschaften an:

- Joschi Ament (Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Ungarndeutschen)
- Thomas Erös (Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben)
- Peter-Dietmar Leber (Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben)
- Hans Supritz (Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben)



Teilnehmer\*innen des Forums Landsmannschaften (v.l.n.r.): Dr. habil. Mathias Beer, Joschi Ament, Peter-Dietmar Leber, Anna Probst (Vertreterin von Thomas Erös), Hans Supritz und Prof. Dr. Reinhard Johler, Tübingen,  
06.05.2022.  
Foto: IdGL



## Personal und Zuständigkeiten

Entsprechend dem multidisziplinären Ansatz des Instituts ist der Bereich Forschung und Lehre in fünf Forschungsbereiche gegliedert: Literatur-/Sprachwissenschaft (Dr. Olivia Spiridon); Neuere Geschichte (apl. Prof. Márta Fata); Ordnungswandel und kulturelle Vielfalt (PD Dr. Daniela Simon); Transnationalismus (Dr. Cristian Cercel) und Zeitgeschichte (Dr. habil. Mathias Beer). Jeder Forschungsbereich ist mit einer Planstelle ausgestattet. Mit der Einstellung von Dr. Cristian Cercel zum 1. September 2022 sind damit alle wissenschaftlichen Stellen besetzt.

Die Stelleninhaber\*innen sind gegenüber der Leitungsebene des Instituts bei der Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben sowie von Lehrveranstaltungen an einzelnen Fakultäten der Eberhard Karls Universität Tübingen und Universitäten im Ausland verantwortlich. Zusätzlich zu den Forschungsaufgaben und der Wissensvermittlung nehmen die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen weitere Aufgaben im Umfang von 30 Prozent wahr. Frau PD Dr. Simon und Herr Dr. Cercel sind für das Archiv und Frau apl. Prof. Fata für die Sammlungen des Instituts zuständig. Die Schriftenreihe des Instituts betreut Frau Dr. Spiridon, die auch das Institut in der Redaktion des Jahrbuchs *Danubiana Carpathica* vertritt.



Wissenschaftliche Hilfskräfte, Mitarbeiter\*innen und Gäste beim Sommerfest des IdGL, Tübingen, 28.07.2022.  
 Foto: IdGL

Die Bibliothek des Instituts ist eine öffentlich zugängliche, mit der Universitätsbibliothek Tübingen eng verbundene wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Mit ihrem Südosteuropasammelschwerpunkt, der mittlerweile über 70.000 Titelnachweise umfasst, rundet das IdGL den Gesamtkatalog der Universitätsbibliothek ab. Für den Bereich der Bibliothek steht dem Institut eine Planstelle zur Verfügung, die sich zwei Bibliothekarinnen, Frau Susanne Munz und Renate Orendi im Verhältnis 80:20



teilen. Beide sind zugleich für die Betreuung des Instituts-Netzwerks zuständig, das dem EDV-Zentrum des Landes Baden-Württemberg (BITBW) in Stuttgart angeschlossen ist. Sie pflegen zudem die Homepage und gestalten den Newsletter des Instituts. Aufgrund des Zuwachses des Bibliotheksbestandes sowie der Zunahme der Aufgaben im EDV-Bereich strebt das Institut nach wie vor eine Aufstockung der Bibliotheksstelle an.

Die Sekretariatsstelle des Instituts teilen sich zwei Mitarbeiterinnen zu jeweils 50%.

Der Personalschlüssel des Instituts weist insgesamt eine Frauenquote auf, die über 75 Prozent liegt. Im wissenschaftlichen Bereich liegt dieser Wert bei 60 Prozent und beim nichtwissenschaftlichen Personal bei 100 Prozent.

Über das Stammpersonal hinaus beschäftigt das Institut befristet zwei wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen. Der Doktorand Branko Ranković ist im Rahmen des Drittmittelprojektes „Die Donau lesen“ tätig. Hinzu kommt die im Zentrum deutsche Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen tätige Doktorandin Bianca Hepp. Das Institut beschäftigt darüber hinaus studentische Hilfskräfte (Hiwis), die für den Bereich Forschung und Dokumentation am Institut unerlässlich sind.

Alle Mitarbeiter\*innen haben grundsätzlich die Möglichkeit, ihre Tätigkeit an bis zu zwei Tagen in der Woche als Telearbeit durchzuführen. Vom Home-Office machen derzeit vor allem die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen Gebrauch.

## Verwaltung, EDV-Ausstattung und digitale Infrastruktur

Angesichts der schmalen Personaldecke im Bereich der Verwaltung stellen zwei große Projekte der Landesverwaltung auch das IdGL vor besondere Herausforderungen. Sie betreffen zum einen die Einführung eines neuen Haushaltsmanagementsystems. 2022 sind die Vorbereitungen dafür mit einem umfangreichen Schulungsprogramm in die entscheidende Phase getreten. Der Start des neuen Haushaltsmanagementsystems wird zum 2. Januar 2023 erfolgen. Zum anderen ist 2022 die Entscheidung zur Einführung der E-Akte zum 1. Januar 2024 gefallen. Für die Mitarbeiter\*innen bedeutet das Schulungen, die sich über das gesamte Jahr 2023 erstrecken werden.

Die Schwachstellen in der Hard- und Software-Ausstattung des Instituts konnten noch nicht vollständig behoben werden. Das Institut sucht in Zusammenarbeit mit dem für das Landesnetz zuständigen BITBW nach Lösungen, die sowohl bezahlbare Speicherkapazität sicherstellen als auch den gestiegenen Anforderungen an die Datensicherheit entsprechen.

Um bessere Voraussetzungen für Forschung und Lehre, Dokumentation und die Wissensvermittlung zu schaffen, hat das Institut damit begonnen, eine digitale Strategie zu entwickeln. Im Einklang

mit dem digitalen Wandel in der Forschungslandschaft zielt sie zunächst darauf, eine digitale Forschungsdatenbank aufzubauen. Sie soll es erlauben, Ausstellungen und Präsentationen, digitalisierte Sammlungen und Copyright freie Publikationen der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Erste Erfolge in diese Richtung stellen u. a. die digitalen Ausstellungen zu den Kulturhauptstädten 2023 dar, die das Institut erarbeitet hat (vgl. Wissensvermittlung). In einem nächsten Schritt ist ein Datenmanagementplan für das Institut geplant.

Seit 2022 wird auf einer neuen Mediathek des IDGL die digitale Forschungsumgebung des Instituts präsentiert. Diese wird regelmäßig aktualisiert und umfasste zum Ende des Berichtszeitraums 19 Video- und Audiopodcasts, Online-Publikationen und Buchvorstellungen, digitale Ausstellungen, Digitalisierungsprojekte und Einblicke in das Institutsarchiv. Die einzelnen Formate werden auch auf den Video- und Audioplattformen Vimeo und Spotify veröffentlicht. Zum neuen digitalen Angebot in der Forschung, Lehre und Dokumentation gehört auch die 2022 etablierte Präsenz des IdGL in den sozialen Netzwerken.



Screenshot des Facebook-Auftritts des IdGL, Zugriff am 24.03.2023.

## Finanzen, Drittmittel

Der Haushalt des IdGL ist im Staatshaushaltsplan des Landes Baden-Württemberg, Einzelplan 03 ausgewiesen. Der Umfang der verfügbaren Mittel lag 2022 bei rund 900.000 €. Hauptposten waren dabei die Personalkosten, die nicht vom Institut bewirtschaftet werden. Für wissenschaftliche Hilfskräfte standen rund 29.000 € und für Stipendien 14.500 € zur Verfügung. Die Mittel für das Stipendienprogramm konnten wegen der kurzfristigen Absage einer Stipendiatin nicht in vollem Umfang ausgegeben werden. Eine Übertragung der Restmittel ins nächste Haushaltsjahr ist beantragt worden. Von den Sachmitteln entfielen die größten Posten auf die Titel Geschäftsbedarf, Publikationen, Ausstellungen, Tagungen, Reisekosten, für zweckgebundene Werkverträge sowie auf die EDV-Ausstattung und Betreuung.

Für die laufenden vier Drittmittelprojekte standen im Berichtszeitraum rund 94.000 Euro zur Verfügung. Das entspricht über 10 Prozent des Gesamthaushalts des Instituts. Damit lag die Drittmittelquote auch 2022 auf einem hohen Niveau.



## Forschung

---

### Forschungsprojekte

#### Institutsleitung

#### **Digitalisierung und Erforschung deutschsprachiger Printmedien 1852-1941 in Brasilien**

*Bearbeiter:* Prof. Dr. Reinhard Johler

Laufzeit: 2023-2026

Ziel dieses Projektes ist es, gemeinsam mit renommierten brasilianischen Wissenschaftler\*innen im Jahr 2023 wesentliche Schritte für die Einreichung eines gemeinsamen Forschungsprojektes bei den Förderorganisationen DFG und DNPQ zu setzen. Dieses größer angelegte Forschungsprojekt wird in Tübingen von mehreren, aus verschiedenen Disziplinen stammenden Wissenschaftler\*innen vorangetrieben, vom Baden-Württembergischen Brasilien- und Lateinamerika-Zentrum koordiniert und von mir geleitet.

Das Interesse an dem Projekt ist ein doppeltes: Am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft besteht seit längerem – und durch unseren Visiting Professor H. Glenn Penny (UCLA) noch weiter profiliert – ein Forschungsschwerpunkt zu german abroad – zu Konzepten von „Deutschsein“ in der Welt also. Dieses Interesse wird durch meine 2008 begonnene Leitung des Tübinger Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde – und dort durch die deutsche Auswanderung nach Brasilien – noch weiter verstärkt.

Nach Jahrzehnten starker Assimilationsbestrebungen setzt Brasilien schon seit längerem auf seine kulturelle Vielfalt – und damit auf die aus vielen Teilen der Welt stammenden Einwanderer\*innen. Zu diesen zählen in erheblichem Maße auch deutschsprachige Zuwanderer\*innen. Gerade wird in Brasilien das 200jährige Beginn dieser Migration mit vielen Veranstaltungen begangen. Das Forschungsprojekt soll daher zum einen die einschlägige reichhaltige Publikations- und Zeitungslandschaft zugänglich machen; zum anderen ist aber ebenso geplant, die Migrations- und Ansiedlungsgeschichte mit innovativen Fragestellungen bis in die Gegenwart zu untersuchen.

#### **Forschungsbereich Literaturwissenschaft/Sprachwissenschaft**

Im Mittelpunkt des Forschungsbereichs stehen text- und bildbasierte Narrationen, die kulturelle Kontexte Südosteuropas in ihren grenzüberschreitenden Verflechtungen aufzeigen. Projektübergreifend spielen deutschsprachige literarisch-fiktionale sowie angrenzende Texte (Periodika, Tagebücher, Memoiren), die aus den von Deutschen bewohnten Gebieten Südosteuropas stammen oder diese beschreiben, eine zentrale Rolle. Im letzten Jahr wurde das digitale Angebot des Forschungsbereichs um zwei online-Publikationen und mehrere Video- und Audiopodcasts erweitert.

Im Jahr 2022 wurden drei Drittmittelprojekte weitergeführt:

- das D-A-CH-Projekt „Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert“ (Förderung DFG und FWF)
- „Begegnungen an der Donau. Menschen – Filme – Literaturen“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik an der ELTE, Budapest, sowie dem Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Novi Sad (Förderung BW Stiftung)
- „Die Eliteproduktion der deutschen Minderheiten aus Rumänien 1918-1933“ im Rahmen des Projekts „Deutsche Sprache und Literatur in Rumänien 1918-1933. ‚Postimperiale‘ Realitäten, öffentlicher Diskurs und kulturelle Felder“, das an der Babeş-Bolyai Universität in

Klausenburg und am Institut für Soziohumane Forschungen an der Rumänischen Akademie, Zweigstelle Sibiu (Hermannstadt) angesiedelt ist

Im D-A-CH-Projekt „Die Donau lesen“ wurde der geplante Sammelband „Der montierte Fluss. Donaunarrative in Text, Film und Fotografie“, der Mitte 2023 im Steiner Verlag Stuttgart in der Schriftenreihe des IdGL erscheint, für den Druck vorbereitet. Die kollektive Monografie wird bis März 2023 fertiggestellt und soll in Englisch bei Brill erscheinen.

Im Projekt „Begegnungen an der Donau. Menschen – Filme – Literaturen“ ist im vergangenen Jahr die letzte geplante Publikation, die ungarische Übersetzung der Donau-Anthologie „Der Fluss“ unter dem Titel „A Folyó“ erschienen. Außerdem fanden zwei internationale studentische Seminare in Tübingen und Novi Sad statt, an denen Studierende der Universitäten Budapest (ELTE), Novi Sad und Tübingen teilgenommen haben.



Gruppenbild der Teilnehmer\*innen des Hauptseminars „Die Vojvodina und ihre konkurrierenden Geschichten“ mit Studierenden aus Budapest, Novi Sad und Tübingen und mit den Veranstaltern der Danube School aus Ulm in Novi Sad, 15.-18. September 2022.

Foto: IdGL

## **Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert**

*Bearbeiter\*innen:* Prof. Dr. Reinhard Johler, Branko Ranković M.A., Dr. Olivia Spiridon

Laufzeit: 2020-2023

Das vom FWF und der DFG im D-A-CH-Format geförderte Projekt „Die Donau lesen. (Trans-) Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert“ ist Ergebnis einer Kooperation mit dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (IKT) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ziel des Projektes ist, identitätsbildende Narrative über die Donau im 20. und 21. Jahrhundert – Bild- und Textmedien, in denen die Donau für bestimmte soziale Gemeinschaften Gestalt annimmt und zur Identifikationsfläche wird – unter kulturwissenschaftlichen Aspekten zu erforschen. Im Berichtszeitraum hat das in Wien und Tübingen angesiedelte Team zwei Publikationen

vorbereitet, den Sammelband „Der montierte Fluss. Donaunarrative in Text, Film und Fotografie“, der 2023 in der Schriftenreihe des IdGL erscheint, und die kollektive Monografie „Reading the Danube“, deren Publikation bei Brill in englischer Sprache geplant ist.

### **Teilprojekt Die Donau in Filmnarrativen**

*Bearbeiterin:* Dr. Olivia Spiridon

Laufzeit: 2020-2023

Der Film prägte im Verlauf seiner außerordentlichen Karriere unterschiedliche Bilder des Flusses, die an der Schnittstelle zur technischen und künstlerischen Entwicklung dieses Mediums, zu filmsoziologischen Aspekten seiner Entstehung und Verbreitung sowie zu historischen Kontexten und thematischen Schwerpunkten untersucht werden. Berücksichtigt wurden frühe Dokumentar- und Spielfilme sowie footage seit Beginn des 20. Jahrhunderts und bis vor dem Zweiten Weltkrieg, die in verschiedenen Filmarchiven recherchiert wurden, und neuere Filme mit Donaubezug. Wie einzelne Filmanalysen zeigen, erweist sich der Film als ein komplexer Umschlagplatz und Übersetzungsort von text- und bildbasierten Erzählungen, so zum Beispiel in literarischen Verfilmungen, in Inszenierungen von Geschichte und in Minderheitennarrativen. Der Film prägt das Imaginäre der Donau im Zusammenhang mit Natur- und Stadtlandschaften, Migration und Flucht, der ökologischen Thematik und mit Flussmetaphern in regionalen, nationalen und übernationalen Raum- und Identitätskonstruktionen. Im Verlauf des Jahres soll die Monografie zur Donau in Filmen fertiggestellt werden.

### **Teilprojekt Donau-Narrative in der Vojvodina nach 1945**

*Bearbeiter:* Branko Ranković, M.A.

Laufzeit: 2020-2023

Im letzten Jahr wurde die Untersuchung von Donaunarrativen in serbischen Periodika fortgesetzt. Methodisch wurden inhaltliche Analysen von journalistischen und nicht-journalistischen Texten, wie die in Zeitungen veröffentlichte Lyrik, aufgrund eines Kriterienrasters durchgeführt und Muster herausgearbeitet. Diese regionalen Zeugnisse werden mit der Tamburizza-Musik als einem anderen, für die Vojvodina typischen Medium verschränkt. Die Tamburizza, eine Art Langhalslaute, die in der Vojvodina eine beachtliche Tradition hat, stellt nicht nur eine einzigartige regionale Praxis dar, mehr noch, die Texte dieser Lieder reflektieren zeitnah gesellschaftliche Zäsuren und vermitteln die regionale Identität in ihrer ständigen Rekonfiguration.

Ergebnisse der Forschung wurden auf der IdGL-Tagung „Der montierte Fluss. Donaunarrative in Text, Film und Fotografie“, auf der Konferenz „Representations of the Danube in Literature and the Arts“ an der Fakultät für Fremdsprachen und Literaturen der Universität Bukarest und auf dem jährlichen Doktorandenkolloquium in Inzigkofen des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft präsentiert.

## **Forschungsbereich Neuere Geschichte**

Der Forschungsbereich „Neuere Geschichte“ beschäftigt sich vor allem mit Migrationsprozessen und ihren Auswirkungen auf Gesellschaft und Kultur. 2022 wurden die Projekte „Binnenmigrationen im 19. Jahrhundert: Die Josefstadt und seine Bewohner“ und „Kommunale Partnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Ungarn“ (siehe unten) fortgesetzt, die Tagung zum ungarischen Einwanderungsgesetz von 1723 organisiert sowie die virtuelle Ausstellung „Veszprém – Kultur-



hauptstadt Europas 2023“ fertiggestellt und inzwischen auf der Seite der Deutschen Digitalen Bibliothek (<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/bridgesbeyondblue-3/>) veröffentlicht.



Eröffnung der Tagung „Das ungarische Einwanderungsgesetz von 1722/23“. (v.l.n.r.) Ministerialrätin Evangelina Hüfner, Joschi Ament (Vorsitzender der LM der Ungarndeutschen), Prof. Dr. Reinhard Johler, apl. Prof. Dr. Márta Fata, Ibolya Hock-Englander (Vorsitzende der Selbstverwaltung der Deutschen in Ungarn) und Prof. Dr. Gábor Erdódy (Botschafter der Ungarischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland a. D.), Tübingen, 07.07.2022.

Foto: IdGL

## **Kommunale Partnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Ungarn**

*Bearbeiterin:* apl. Prof. Dr. Márta Fata

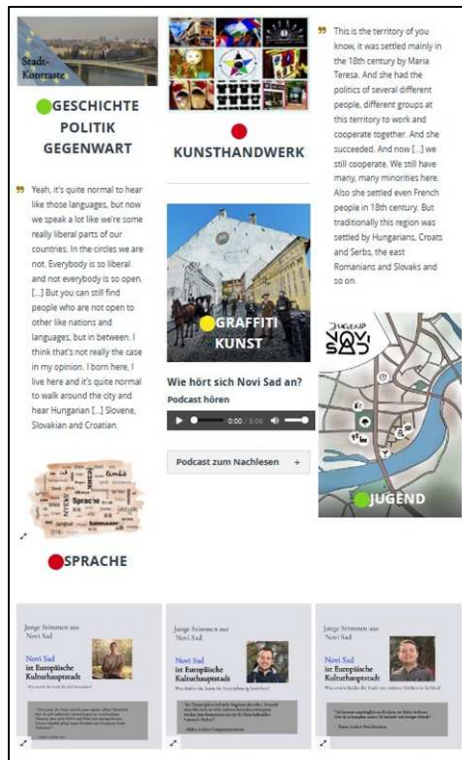
Laufzeit: 2021-2025

Als transnationales Netzwerk sind Städtepartnerschaften zu einem festen Bestandteil der kommunalpolitischen Praxis geworden. Die Partnerschaften galten von Anfang an als „kommunale Außenpolitik“, die vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs geschlossen wurden, so zum Beispiel in Baden-Württemberg vor allem mit Gemeinden in Frankreich. Im Zuge der Ost-West-Entspannung nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ kam es zu einer weiteren Welle von kommunalen Partnerschaften, in deren Folge Kommunen in Baden-Württemberg in großer Zahl Beziehungen zu Kommunen in Ungarn suchten.

Das Projekt untersucht die Motive, Inhalte und Auswirkungen der kommunalen Partnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Ungarn. Herausgearbeitet werden die Rolle der Vertriebenen als Initialzündung und die Bedeutung der historischen Migrationsbeziehungen als einer der Gründe, die zur Entstehung und Festigung dieser Beziehungen beigetragen haben. Auch Zukunftsperspektiven wie die multilateralen Beziehungen der Partnerkommunen, die über die bilateralen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Ungarn hinausgehen, werden aufgezeigt.

Im Jahr 2021/22 konnte mit Hilfe einer Umfrage in Baden-Württemberg und in Ungarn eine Bestandsaufnahme durchgeführt und eine Datenbank erstellt werden. Anhand ausgewählter Beispiele wurden auch Einzelanalysen gestartet. In diesem Zusammenhang kann auch auf vorgelegten Arbeiten von Teilnehmer\*innen des Seminars 2021/22 „Vernetztes Europa – Städtepartnerschaften in Baden-Württemberg“ zurückgegriffen werden.

## Forschungsbereich Ordnungswandel und kulturelle Vielfalt



Studierendenprojekt „StadtLesen und StadtBeschreiben. Kulturhauptstadt Novi Sad 2022“.

Im Jahr 2022 wurden innerhalb des neuen Forschungsbereichs mehrere thematische Zielsetzungen in Forschung und Lehre erreicht. Einerseits wurden die Städte im südöstlichen Europa in der Jahrestagung und in Lehrveranstaltungen behandelt. Andererseits thematisierte der Fachbereich den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnungswandel seit den 1980er Jahren im südöstlichen Europa im Allgemeinen und im südslawischen Raum im Besonderen. Im Mai 2022 wurde der Fachbereichsleiterin nach einem erfolgreichen Habilitationsverfahren an der Universität Tübingen die Venia Legendi im Fach Südosteuropäische Geschichte verliehen. Der Titel der Habilitationsschrift lautet: „Die bedrohten Ordnungen der Vielfalt. Kulturelle Hybridität in Istrien 1870-1910.“

Diese fachliche Akzentsetzung unterstreicht die Ausrichtung des IdGL auf regionale Studien als einer methodischen Brücke hin zur Europäisierung der Geschichtsforschung im und über den Südosten Europas und ihrer Einbindung in globale Prozesse. Im Fachbereich werden dabei neue grenzüberschreitende Forschungstrends berücksichtigt, wie beispielsweise die Fluidität von Räumen und territorialen Zugehörigkeiten von Menschen, nationale Indifferenz, kulturelle Vielfalt und Hybridität.

## Eigentumsordnungen in der Vojvodina im ausgehenden 20. Jahrhundert

Bearbeiterin: PD Dr. Daniela Simon

Laufzeit: 2021-2026

Das Projekt strebt eine Netzwerkbildung mit den Forschenden in Südosteuropa zur gemeinsamen Bearbeitung des Themas Eigentumsordnung in der Region Vojvodina im ausgehenden 20. Jahrhundert an. Inhaltlich ist es an den Kontinuitäten und Brüchen in der Eigentumsordnung ab den 1980er Jahren sowie an ihren früheren Transformationsphasen um 1918 und 1945 interessiert. Derzeit wird auf neuerschlossene Quellenbestände in den regionalen Archiven gewartet, die noch mit einer 30jährigen Nutzungssperre belegt sind. Das Vorhaben soll als ein Drittmittelprojekt unter Mitarbeit serbischer Forschenden ausgearbeitet werden.

## Forschungsbereich Transnationalismus

Der neu eingerichtete Forschungsbereich setzt sich mit dem transnationalen Charakter der Netzwerke, der Mobilitätsprozesse und der Verbindungen und Verflechtungen auseinander, die der donauschwäbischen und südosteuropäischen Geschichte zugrunde liegen. Die inhaltlichen und methodologischen Zugänge, die im Rahmen des Forschungsbereichs verfolgt werden, können folgendermaßen zusammengefasst werden: 1) Der Transnationalismus ist ein paradigmatisches Merkmal donauschwäbischer Geschichte, das zu einer Neuverortung des Nationalstaates/der Nationalstaaten in der Gestaltung der Forschung über donauschwäbische Themen einlädt; 2) Der Transnationalismus ist eine Perspektive und methodologische Herangehensweise, die in der Forschung donauschwäbischer und südosteuropäischer Themen stark miteinbezogen werden soll.



**Suábios do Danúbio:**

**UMA DIÁSPORA, VÁRIAS PÁTRIAS?**

PALESTRA COM  
**DR. CRISTIAN CERCEL**  
(INSTITUTO DE HISTÓRIA E ESTUDOS  
REGIONAIS SUÁBIO-DANUBIANO,  
ALEMANHA)



[HTTPS://BITYLI.COM/UQMUANZG](https://bit.ly/1.com/uqmuanzg)

**27 DE OUTUBRO, 14H**  
**PLATAFORMA M. TEAMS**

**CERTIFICADOS PARA PARTICIPANTES**

**Promoção:**  
Linha de Pesquisa Cultura e Identidades – PPGH Unioeste  
Grupo de Pesquisa Cultura, Etnias e Identificações – PPGH Unicentro




Ankündigungsplakat des von Dr. Cristian Cercel gehaltenen Online-Vortrags „Suábios do Danúbio: uma diáspora, várias pátrias?“, Universidade Estadual do Centro-Oeste (Paraná, Brasilien), 27. Oktober 2022.



## **Vertriebene außerhalb Deutschlands. Die donauschwäbischen Nachkriegsauswanderungen nach Frankreich (La Roque-sur-Pernes) und Brasilien (Entre Rios)**

*Bearbeiter:* Dr. Cristian Cercel

Laufzeit: 2019-2023

Das von der BKM geförderte Projekt ist an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelt. Durch seinen Übergang von Bochum nach Tübingen setzt Dr. Cercel seine Forschung über das Thema im IdGL fort und koordiniert auch in Kooperation die weiterhin in Bochum durchgeführten Forschungsaktivitäten (etwa Archivrecherchen, Lektorat von Sammelbandbeiträgen). Das Projekt setzt sich mit den donauschwäbischen Nachkriegsauswanderungen nach Frankreich (La Roque-sur-Pernes) und Brasilien (Entre Rios) auseinander und hat folgende Zielsetzungen: Erstens geht es darum, die wenig bekannte Geschichte der donauschwäbischen Nachkriegsauswanderungen nach Frankreich und Brasilien in den Vordergrund zu rücken und in den Kontext der globalen Migrationsgeschichte des 20. Jahrhunderts einzuordnen. Mit einer Schwerpunktsetzung auf die Beziehungen zwischen Ethnizität und sozio-ökonomischen und politischen Prozessen geht es zweitens darum, die darauffolgende Entwicklung der donauschwäbischen Siedlungen von La Roque und Entre Rios mit der in Gang gesetzten Nachkriegsglobalisierung in Zusammenhang zu bringen. Schließlich hebt die Untersuchung die Identitäts- und Gedächtnisdiskurse bzw. -praktiken in La Roque und Entre Rios in ihren historischen und zeitgenössischen Dimensionen hervor, die wiederum mit einer kritischen Hinterfragung des analytischen Werts des Identitäts- und Diaspora-Vokabulars gekoppelt sind.

### **Forschungsbereich Zeitgeschichte**

Drei Leitbegriffe, die das Forschungsprofil des IdGL umreißen, sind für den Forschungsbereich bestimmend: Migration, Minority und Memory. Dabei liegt der Fokus auf Europa insgesamt, insbesondere auf Südosteuropa, und den wechselseitigen Beziehungen dieser Region zum deutschen Sprachraum, aber mit Blick auf die globale Dimension von Migrationsprozessen auch weit darüber hinaus – Nord- und Südamerika, Südafrika und Australien.

Unterschiedlichen Ansätzen und Methoden verpflichtet, interdisziplinär und auf Kooperation mit Partnern im In- und Ausland angelegte Projekte zielen auf Grundlagenarbeit (Archivübersichten, Quelleneditionen), Einzelstudien (Monografien, Sammelbände, Aufsätze) und Ausstellungsprojekte. Eng damit verbunden ist die Lehrtätigkeit an der Eberhard Karls Universität in Tübingen und an Universitäten des Auslands, insbesondere an der Lucian Blaga Universität in Sibiu (Hermannstadt), Rumänien, wo Dr. habil. Mathias Beer eine Gastprofessur innehat.

In den national und international vernetzten, vergleichend angelegten Projekten stehen das vielfältige Wanderungsgeschehen, insbesondere Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert sowie deren Folgen im Vordergrund; es wird das wechselvolle Verhältnis von Nationalstaaten und Minderheiten untersucht; und es werden Formen und Ausprägungen der Erinnerungskultur an Migration und Minderheiten analysiert, sei es im individuellen, kommunikativen oder im kulturellen Gedächtnis von Staaten, in geschichtspolitischen Debatten oder in der Auseinandersetzung der Geschichtswissenschaften mit ihrer jeweiligen Fachgeschichte.

Aus den laufenden Forschungsprojekten stellt der Bericht eines vor. Das Kooperationsprojekt verbindet Forschung und Wissensvermittlung und wird in Kooperation mit dem Haus der Heimat durchgeführt.



**Migration und Wohnungsbau. Lebensgeschichten aus 75 Jahren Stuttgart-Rot**  
Ein Forschungsprojekt des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde,  
des Hauses der Heimat Baden-Württemberg und der Baugenossenschaft Neues Heim

*Bearbeiter:* Dr. habil. Mathias Beer, Rainer Bobon

Laufzeit: März 2022-Dezember 2023



Stuttgart-Rot 1956 – wo die Baugenossenschaft Neues Heim mit dem 3.12.1949 eingeweihten ersten Wohnblock den Grundstein für die rasant wachsende neue Siedlung gelegt hat.

Foto: Privatarchiv

2023 begeht die Baugenossenschaft „Neues Heim“ ihren 75. Geburtstag. Am 17. November 1948 setzten 79 Mitglieder im Flüchtlingslager auf der Schlotwiese in Stuttgart-Zuffenhausen ihre Unterschrift unter das Gründungsdokument. Bereits am 3. Dezember 1949 konnte der erste Wohnblock eingeweiht werden. Damit war der Grundstein für die neue Siedlung Stuttgart-Rot gelegt, in der 1961 bereits 17.000 Menschen wohnten – deutsche Flüchtlinge und Vertriebene, Heimatlose Ausländer\*innen, Evakuierte, Flüchtlinge aus der DDR. Später kamen Menschen mit anderen Lebensgeschichten hinzu, Arbeitsmigrant\*innen, Asylbewerber\*innen und Kriegsflüchtlinge.

Migrationen unterschiedlichster Art prägen Stuttgart-Rot seit seiner Gründung und der damit einhergehende genossenschaftliche Wohnungsbau prägt die Bewohner. Der neue Stadtteil steht damit für die Migrations- und die Baugeschichte der Bundesrepublik insgesamt – mit ihren strukturellen und sozialen Problemen, aber auch ihren Herausforderungen und Chancen.

Das sich jährende Gründungsdatum der Baugenossenschaft und der anstehende Abriss der „Gründungs-Wohngebäude“ bilden den Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt, das seinen Niederschlag in einer Aus-

stellung und einer Publikation finden wird. Es porträtiert in Bild und Ton Bewohner der Siedlung, die heute in Wohnungen der Baugenossenschaft wohnen und auf eine unterschiedliche Wohndauer – Bewohner der ersten Stunde bis hin zu den jüngsten Mieterinnen und Mietern – zurückblicken. Was bedeutet ihnen die eigene Wohnung? Was schafft Gemeinschaft am Wohnort? Welche Bedeutung kommt dem genossenschaftlichen Wohnungsbau dabei zu? Was braucht es, um sich heimisch zu fühlen? Welche Rolle spielt der Wohnort für die Selbst- und Fremdwahrnehmung?

Indem das Projekt den Zusammenhang von Migrationen und Wohnungsbau aus der Perspektive von Mieterinnen und Mietern in den Mittelpunkt stellt, greift es historisch fundiert ein Thema mit hohem gesellschaftlichem Stellenwert auf.

## Tagungen

### Reading Nationalism through Hybridity

Kongresspanel: 26th Annual World Convention of the Association for the Study of Nationalities (ASN) an der Columbia University in New York, 04.-07.05.2022 (pandemiebedingt online stattgefunden)

*Bearbeiterin:* PD. Dr. Daniela Simon

Das in Zusammenarbeit mit dem SFB 923 „Bedrohte Ordnungen“ an der Universität Tübingen durchgeführte Kongresspanel stellte den Feldbegriff Hybridität in den Kontext der Aushandlung von nationalen Interessen in der Region Istrien im 19. und 20. Jahrhundert. Die Panelteilnehmenden waren Prof. Dr. Bojan Baskar (Ljubljana), Prof. Dr. Vjeran Pavlaković (Rijeka) sowie die Mitorganisator\*innen Lorena Popović M.A. und Luka Babić M.A. (beide Tübingen).

### Das ungarische Einwanderungsgesetz von 1723 im Kontext seiner Zeit und seiner Rezeption

Internationale Tagung, 07.-08.06.2022, IdGL Tübingen

*Bearbeiterin:* apl. Prof. Dr. Márta Fata

Der ungarische Landtag von 1722/23 schuf die rechtliche Grundlage für die Einwanderung aus dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in das Königreich Ungarn. Die Stände gaben der Besiedlung unterbevölkerter Gebiete mit Hilfe deutscher Einwanderer\*innen nicht nur Vorrang vor der Binnenwanderung, sondern auch vor jeder anderen Zuwanderung aus Europa. Obwohl die Bedeutung des Gesetzesartikels 103 in der Forschung von Anfang an gewürdigt wurde, fehlen bisher vertiefende Studien zu den merkantilistischen und bevölkerungspolitischen Vorstellungen der Stände im Vorfeld des Gesetzesartikels sowie zu der vermittelnden Rolle der Habsburger als ungarische Könige und römisch-deutsche Kaiser bei der Umsetzung des Gesetzesartikels. Die Vorträge der Tagung beleuchteten die Vorgeschichte, den Inhalt und die Umsetzung des Gesetzesartikels im Kontext internationaler zeitgenössischer Reformvorstellungen. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Sammelband veröffentlicht.



### Erinnerungsorte und Räume im habsburgischen Südosten Europas

Internationales Nachwuchsseminar für Studierende und Doktorand\*innen, 26.09.-28.9.2022, Hermannstadt (Sibiu), Rumänien  
Ein Kooperationsprojekt der KGKDS mit dem Bukowina-Institut, dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V. an der LMU München und dem IdGL

*Bearbeiter:* Dr. Florian Kühner-Wielach, Prof. Dr. Kurt Scharr

Teilnehmer\*innen des KGKDS Nachwuchsseminars, Hermannstadt, 29.09.2022.  
Foto: KGKDS



Im Rahmen des mit der Jahrestagung der KDKDS verbundenen Nachwuchsseminars erfolgte eine zweifache Vertiefung des Themas. Auf Basis von Texten und Quellen wurde das Tagungsthema zum einen um den Aspekt der Erinnerungsräume erweitert. Auf dieser Grundlage galt es zum anderen in einem Feldpraktikum vor Ort den Blick für ausgewählte Erinnerungsräume zu schärfen. Dabei lag der Fokus auf drei inhaltlichen wie räumlichen Bereichen: die Perspektive habsburgischer Eroberung; Multiperspektivität von Herrschaft und Inbesitznahme; konfessionelle Vielfalt und politische Dominanz. Die Ergebnisse des Seminars wurden im Rahmen der Tagung vorgestellt.

## **Zwischen Bollwerk und Brücke? Der habsburgische Südosten Europas – Kultur-Raum-Konzepte seit dem 18. Jahrhundert**

Jahrestagung der KDKDS, 28.09.-01.10.2022, Hermannstadt (Sibiu), Rumänien

*Bearbeiter:* Dr. habil. Mathias Beer (KDKDS), Prof. Dr. Kurt Scharr (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck), Dr. Florian Kühner-Wielach (Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München), Prof. Dr. Rudolf Gräf (Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt, Rumänische Akademie der Wissenschaften) in Kooperation mit der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg und der Lucian Blaga Universität Hermannstadt

Geographische Bilder prägen unsere Raumvorstellungen. Sie bauen allesamt auf einer Entwicklung auf, die im 18. Jahrhundert massiv ansetzte, als sich sowohl das Zaren- wie auch das Habsburgerreich in der Machtausdehnung ihrer Zentren in diesen südosteuropäischen, vermeintlich peripheren Raum vorschoben. Bislang weitgehend imperial gedachte Räume erhielten spätestens zur Mitte des 19. Jahrhunderts massive Konkurrenz seitens nationalstaatlicher Konzepte. Letztere setzen sich allmählich durch, existieren zunächst jedoch bis zum Ersten Weltkrieg oftmals parallel zueinander, ohne die imperialen Vorstellungen vollständig zu verdrängen. Die Diskussionen rund um das Centenarium 1914/1918 haben deutlich gezeigt, dass Raumkonzeptionen und damit verbundene Vorstellungswelten nach wie vor ein weites Feld an Forschungsdesiderata umfassen. Im Zentrum der Tagung stand die Diskussion von Raumkonzeptionen und Theorien fokussiert auf Mittel- und Südosteuropa.



KDKDS Tagung in Hermannstadt. Blick in den Tagungsraum, 29.09.2022.

Foto: KDKDS

## The City in Transition. Transformation Processes in Southeastern Europe since the 1980s

Jahrestagung des IdGL, 06.-08.10.2022, Silchersaal der Tübinger Museumsgesellschaft

*Bearbeiterin:* PD Dr. Daniela Simon



Die interdisziplinäre und englischsprachige Tagung zur Transformation von Städten in Südosteuropa seit den 1980er Jahren versammelte Wissenschaftler\*innen aus den Niederlanden, Großbritannien, Serbien, Österreich, Ungarn und Deutschland. Die Vorträge thematisierten den Wandel in der Infrastruktur, Eigentumsordnung, Architektur, Erinnerungspolitik und Urbanisierung am Beispiel von großen und mittelgroßen Städten in Ungarn, Rumänien, Tschechien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien und Serbien. Die Herausgabe eines Tagungsbandes vonseiten der Veranstalterin ist für 2023 geplant.

Eröffnungsredner Prof. Dr. Ger Duijzings und PD Dr. Daniela Simon, Tübingen, 06.10.2022.  
Foto: IdGL

## Loyalitäten, Netzwerke, Interferenzen, Autonomien. Die deutschsprachige Eliteproduktion in Rumänien 1918-1933

Tagungssektion, 12.-15.10.2022, Hermannstadt (Sibiu), Rumänien

*Bearbeiterin:* Dr. Olivia Spiridon

Die abschließende Tagung des Projekts „Deutsche Sprache und Kultur in Rumänien 1918-1933. 'Postimperiale' Realitäten, öffentlicher Diskurs und kulturelle Felder“, das an der Babeş-Bolyai Universität in Klausenburg (Cluj-Napoca) und am Institut für Soziohumane Forschungen an der Rumänischen Akademie, Zweigstelle Hermannstadt (Sibiu) angesiedelt ist, fand vom 12.-15. Oktober in Hermannstadt statt.

In der Tagungssektion „Loyalitäten, Netzwerke, Interferenzen, Autonomien“, betreut von Dr. Olivia Spiridon und Dr. Casia Zaharia, referierten Wissenschaftler\*innen aus den Disziplinen Geschichte und Literaturwissenschaft von den Universitäten in Klausenburg, Jassy (Iași), Temeswar (Timișoara), Suceava und Tübingen und beteiligten sich an einem runden Tisch zum Thema „Literarische Netzwerke“.



## Stipendiat\*innen und Gastaufenthalte

Olivia Betina Pădurean, Lucian-Blaga-Universität, Sibiu (Hermannstadt), Rumänien: Paul Schusters Roman „Fünf Liter Zuika“: Eine kulturwissenschaftliche Herangehensweise

*Betreuerin:* Dr. Olivia Spiridon

Das Stipendium diente der Fertigstellung einer Bachelorarbeit und zielte auf die Recherche von Sekundärliteratur über die Rezeption des Romans und die Verfeinerung des methodischen Zugangs zu den Themen Doing Culture und Multikulturalität.

Dr. Iva Simurdić, Universität Novi Sad, Serbien: Mündliche Dichtkunst der Donauschwaben: Märchen, Sagen, Legenden

*Betreuerin:* Dr. Olivia Spiridon

Im Fokus der Untersuchung standen zum einen die Zirkulation von Märchen, Sagen und Legenden der Donauschwaben und die Überschneidungen mit europäischen Texten dieser Gattungen. Zum anderen ging es um die Leistung dieser Texte bei der Zeichnung einer imaginären Geografie der Vojvodina.

Dr. Danica Trifunjagić, Universität Novi Sad, Serbien: Perception of Borders in Post-Yugoslav Literature. The Danube Prism

*Betreuerin:* Dr. Olivia Spiridon

Die Arbeit schlug „bordertextures“ als Zugang vor, um Narrative, Diskurse und das Handeln an Grenzen unter Berücksichtigung politischer und ästhetischer Aspekte zu betrachten. Im Mittelpunkt der Recherche am IdGL befasste sich dieses Teilprojekt im Rahmen eines postdocs mit der Darstellung von Donauschwaben als Bewohner von Kontaktzonen anhand der Werke dreier Vertreter der postjugoslawischen Literatur – Slobodan Šnajder, Miljenko Jergović und László Végel. Es wurden insbesondere Aspekte wie Migration, Trauma, Identität und geteilte jugoslawische Erfahrungen berücksichtigt.

## Kooperationen

### Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (KDKDS)

Vorsitzender: Dr. habil. Mathias Beer

Geschäftsführer: Dr. Sabine Jesner

Die KDKDS ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftler\*innen aus Zentraleuropa sowie aus einer Reihe von Staaten Südosteuropas auf vereinsrechtlicher Grundlage (<https://www.kgkds.de/>). Sie hat ihren Sitz am IdGL und zielt auf die Förderung und Vernetzung der Forschung zu Südosteuropa durch Tagungen, Publikationen sowie die Unterstützung von jungen Wissenschaftler\*innen.



KGKDS Tagung Hermannstadt Gruppenfoto, 29.09.2022.

Foto: KGKDS

Vom 28.08. bis zum 02.10.2022 fand die Jahrestagung der KDKDS in Hermannstadt (Sibiu), Rumänien statt: „Zwischen Bollwerk und Brücke? Der habsburgische Südosten Europas – Kultur-Raum-Konzepte seit dem 18. Jahrhundert“. Kooperationspartner der Kommission waren dabei die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Prof. Dr. Kurt Scharr), das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München (Dr. Florian Kühner-Wielach) sowie das Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt, Rumänische Akademie der Wissenschaften (Prof. Dr. Rudolf Gräf). Wesentliche Unterstützung leistete dabei die Lucian Blaga Universität in Hermannstadt. Im Rahmen der Tagung wurde das Nachwuchsseminar „Erinnerungsorte und Räume im habsburgischen Südosten Europas“ abgehalten (zu beiden Veranstaltungen vgl. Tagungen).

Als jüngste Publikation hat die Kommission 2022 gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, dem IdGL, IKGS und dem Bukowina-Institut den Band 12 (59) der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“ veröffentlicht. Herausgeber des Themenbandes „Prosperität und Repräsentation. Facetten des Aufschwunges im Donau-Karpatenraum (1718-1914)“ ist Prof. Dr. Harald Heppner.

## Zentrum für deutsche Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen (ZDGS) / Center for German History and Culture in Southeastern Europe

Sprecher: Dr. habil. Mathias Beer

Ansprechpartnerin und Koordinatorin: Bianca Hepp (M.A.)

Ziel des Zentrums ist es, die einschlägige Forschung zu vernetzen (<https://zdgs-tuebingen.de/>). Dafür steht eine Website zur Verfügung. Zudem erscheint vierteljährlich ein Newsletter, in dem über laufende Forschungsprojekte, Veranstaltungen und Veröffentlichung informiert wird.

### Institutionelle Kooperationen

Institutionelle Kooperationen des IdGL bestehen mit folgenden Institutionen:



Eingang zum Hauptgebäude der Lucian Blaga Universität in Sibiu (Hermannstadt), Rumänien.  
Foto: IdGL

- Akademie der Wissenschaften und Künste der Vojvodina, Serbien
- Babeș-Bolyai Universität, Klausenburg, Rumänien
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Eötvös Loránd Universität, Budapest, Ungarn (ELTE)
- Forschungsinstitut für ethnische und nationale Minderheiten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn
- Historisches Museum des Kreises Sathmar (Muzeul Județean Satu Mare), Rumänien
- Institutul de Cercetări Socio-Umane (Institut für Soziohumane Forschungen) der Rumänischen Akademie – Zweigfiliale Sibiu (Hermannstadt), Rumänien
- Institutul de Istorie „George Barițiu” (Institut für Geschichte „George Barițiu”) der Rumänischen Akademie – Zweigfiliale Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien

### Projektgebundene Kooperationen

Babeș-Bolyai Universität in Klausenburg.

Bukowina-Institut Augsburg, Kooperation bei der Herausgabe der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“, Bd. 12 (59), 2022.

Deutsche Digitale Bibliothek, Kooperation im Rahmen der virtuellen Ausstellung „Kulturhauptstädte 2022/23“.

Deutsches Seminar an der Universität Tübingen, Kooperation in der Lehre.

Digitales Forum Mittel- und Osteuropa, Kooperation im Rahmen der digitalen Sammlung Temeswar.

Fachbereich Soziologie an der Universität Novi Sad, Kooperation im Studierendenprojekt.

Germanistisches Institut an der Eötvös Loránd Universität Budapest.

Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen, Kooperation bei der Durchführung einer Vortragsreihe.

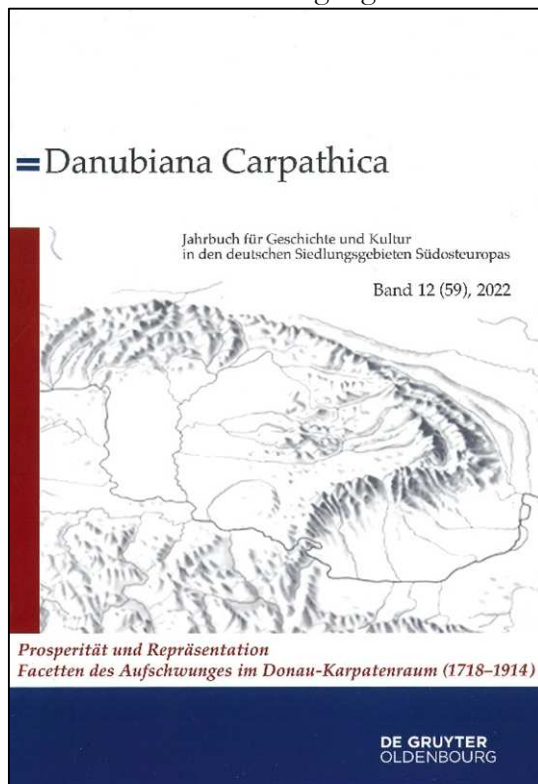
Institut für deutsche Kultur und Geschichte in Südosteuropa e.V. an der LMU München, Kooperation bei der Durchführung des Nachwuchsseminars „Erinnerungsorte und Räume im habsburgischen Südosten Europas“ und der Herausgabe der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“, Bd. 12 (59), 2022.

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Institut für osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Universität Tübingen, Kooperation in der Lehre.

Institut für Soziohumane Forschungen an der Rumänischen Akademie, Zweigstelle Sibiu (Hermannstadt).

Institut für soziale Bewegungen an der Ruhr-Universität Bochum, Kooperation im Rahmen des



Projekts „Vertriebene außerhalb Deutschlands. Die donauschwäbischen Nachkriegsauswanderungen nach La Roque-sur-Pernes (Frankreich) und Entre Rios (Brasilien)“.

Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa, Kooperation bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung „Zwischen Bollwerk und Brücke? Der habsburgische Südosten Europas – Kultur-Raum-Konzepte seit dem 18. Jahrhundert“ vom 28.09 bis zum 02.10.2022 in Hermannstadt (Sibiu), Rumänien sowie der Herausgabe des Bandes „Prosperität und Repräsentation. Facetten des Aufschwunges im Donau-Karpatenraum (1718-1914)“ als Band 12 (59) der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“.

Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Novi Sad.

Lucian Blaga Universität Sibiu (Hermannstadt), Rumänien, Lehrtätigkeit im Rahmen der Gastprofessur

von Dr. habil. Mathias Beer, Kooperation bei der Herausgabe der Publikation „Migration und kulturelles Erbe. Das Beispiel der deutschen Minderheiten nach 1945“ sowie der Durchführung der Jahrestagung der KGKDS in Hermannstadt.



Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen, Kooperation in der Lehre.

Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ an der Universität Tübingen, Kooperation im Rahmen des Tagungspanels „Reading Nationalism through Hybridity“.

Südosteuropa-Institut der Universität Graz, Zusammenarbeit bei Vorbereitung der Publikation „Prosperität und Repräsentation. Facetten des Aufschwunges im Donau-Karpatenraum (1718-1914)“. Sie ist als Band 12 (59) der „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas“ erschienen.

Südosteuropa-Gesellschaft, Kooperation bei der Vorbereitung der Edition der Arbeit von Dorothea Willkomm, Geschichte der deutschen Südosteuropaforschung.

## Dokumentation

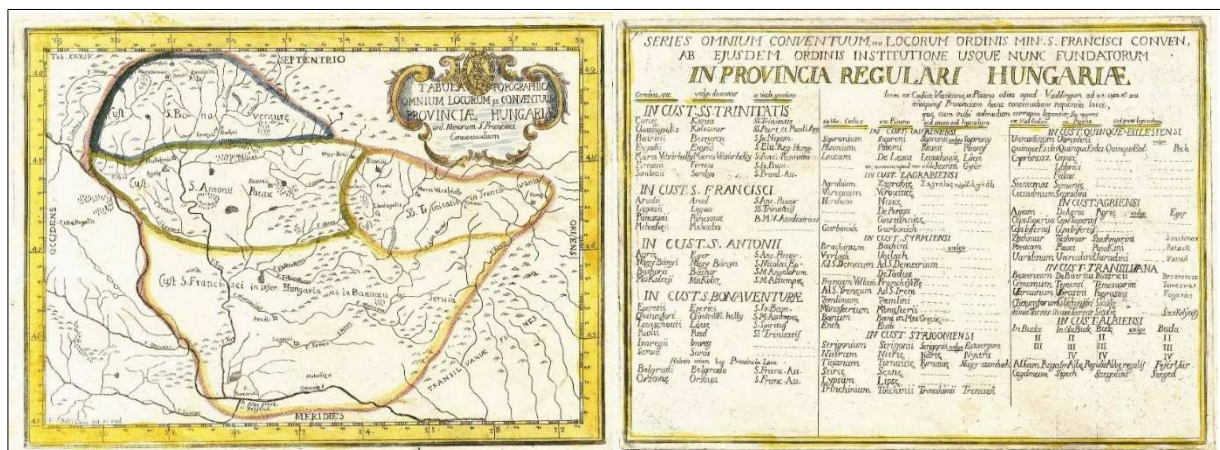
### Bibliothek

Betreuerinnen: Dipl.-Bibl. Susanne Munz, Dipl.-Bibl. Renate Orendi

Im Berichtsjahr wurden 426 Titel neu inventarisiert. Mit den über 2.000 neu erfassten Aufsätzen überschreitet der Bestand im SWB (K10plus) erstmals die Grenze von 70.000 Nachweisen. Der Gesamtbestand der Bücher hat sich mit etwa 45.000 Bänden im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die kontinuierliche Bestandsrevision ist erst für wenige Jahrgänge abgeschlossen, sodass auch in den nächsten Jahren mit nur einem geringen Wachstum zu rechnen ist. Dennoch wird in wenigen Jahren die Raumkapazität der Bibliothek erschöpft sein.

Im Jahr 2022 wurde der Zeitschriftenkardex der Bibliothek auf über 1.000 Excel-Sheets übertragen. Parallel dazu wurde eine Bestandsrevision durchgeführt. In der ZDB sind fast 1.600 Titel aus dem IdGL nachgewiesen (inkl. digitale Ausgaben).

Erstmalig ist die Anzahl der gebenden Fernleihen an Bibliotheken im In- und Ausland wieder stark gestiegen – im Berichtsjahr wurden 31 Titel an Bibliotheken im In- und Ausland verliehen.



Karte aus Bibliotheksbestand: Tabula Topographica Omnium Locorum et Conventuum Provinciae Hungariae ord. Minorum S. Francisci Conventualium, Signatur: 2.4.126.

Foto: IdGL

Für die Kartensammlung konnten mehrere Blätter neu erworben werden. Darunter eine seltene Ordensprovinzkarte der Franziskaner mit Textblatt „Tabula Topographica Omnium Locorum et Conventuum Provinciae Hungariae ord. Minorum S. Francisci Conventualium“ aus dem Jahre 1771.

Der Ausbau der beiden Repositorien „Donauschwäbische Heimatbücher“ und „DoVaria“ stagnierte 2022. Dennoch sind die Zugriffszahlen auf die bisher veröffentlichten Dokumente im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen: Donauschwäbische Heimatbücher: Seitenaufrufe 1.328; Downloads 304. DoVaria: Seitenaufrufe 481; Downloads 223.

## Archiv

*Betreuer\*innen: Dr. Cristian Cercel, PD Dr. Daniela Simon*

Das AIdGL konnte 2022 einen bedeutenden Schritt in Richtung Sichtbarkeit und Standortsicherung gehen. Im Zentrum der Archivtätigkeit standen die beschleunigte Erschließung von elf Nachlässen, Visualisierungen von Archivbeständen, die Anfertigung einer neuen Bestandsübersicht sowie weitgehende Aufräum- und Umräumarbeiten im Magazin.

Im Bearbeitungszeitraum 2021-2023 wurden folgende Vor- und Nachlässe verzeichnet: Franz Heinz, Annie Schmidt-Endres, Alfred Riedinger, Familie Bürger/Vidoš, Herwig Stefan, Paul Flach, Johann Fleckenstein, Walter Engel, Helmut Josef Wendelin Schneider, Friedrich Binder und Christian Ludwig Brücker. Die Erstellung von Findmitteln/Inventaren und Einspeisung der Daten in die Archivsoftware Augias sowie das Onlinefindmittelsystem Findbuch.net sind für Anfang 2023 vorgesehen.

In den vergangenen zwölf Monaten wurden fünf neue Bestände dem Archiv zugeführt, das damit rund 130 Bestände zählt. Es handelt sich darunter zum Beispiel um umfangreiche Unterlagen zum literarischen, publizistischen und journalistischen Wirken des Intellektuellen Franz Heinz (\*21.11.1929). Außerdem konnten die Vereinsunterlagen des Kulturverbandes der Banater Deutschen von seinem ehemaligen Präsidenten Dr. Walter Engel (\*13.11.1942) übernommen werden. Darüber hinaus konnte das Archiv einige bereits bestehende Vor- und Nachlässe mit neuen Unterlagen ergänzen.



Werksstudenten beim Sortieren von Archivunterlagen.  
Foto: IdGL

Die weitere Sammlungstätigkeit im Zusammenhang mit der IdGL-Forschung soll zukünftig stärker betrieben werden. Die Notwendigkeit ergibt sich einerseits aus der demografischen Entwicklung in der Vertriebenengeneration und dem Generationswechsel in den Vertriebenenverbänden. Andererseits stärkt die Sammlung von Vor- und Nachlässen die Rolle des IdGL als eines Standorts der Südosteuropa-Forschung. Durch die personelle Verstärkung im Archiv durch den neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Dr. Cristian Cercel, kann die Verzeichnung von Beständen aufrechterhalten werden. Das Archiv verfügt jedoch weiterhin über kein archivarisches Fachpersonal, sodass nach dem Wegfallen der finanziellen Mittel für Werkverträge 2023 die Aktivitäten im Archiv deutlich nachlassen werden.



Die enge Verbindung des IdGL mit der Universität Tübingen sorgt für einen regen Austausch zwischen den Lehrenden, Forschenden und Studierenden. 2022 forschten insgesamt drei Stipendiat\*innen in unserem Archiv und es haben zwei Schüler\*innen während ihres Praktikums Einblicke in die Arbeitsfelder des Institutsarchivs gewonnen. Sechs Werkstudierende waren an der Verzeichnung der AIdGL-Bestände beteiligt. Es wird eine stärkere Einbindung des Archivs in die Lehrtätigkeit angestrebt und eine Beteiligung an Archivworkshops und Summer Schools geplant.

## Sammlungen

Betreuerin: apl. Prof. Dr. Márta Fata

Die Ansichtskartensammlung des Instituts wird von Jahr zu Jahr durch Ankäufe erweitert. Gezielt wird die Sammlung nicht nur um Ansichtskarten mit Darstellung einzelner Städte und Dörfer in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn ergänzt, sondern auch um einzelne thematische Schwerpunkte wie historische Ereignisse, Volkskunst oder Persönlichkeiten aus Ostmittel- und Südosteuropa. Im Jahr 2022 wurde die Sammlung u. a. mit Postkarten zum Thema Grenzen und Grenzübergänge komplettiert. Da Grenzen zu den Konstanten menschlichen Denkens und Handelns gehören, ist es nicht verwunderlich, dass das Motiv der Grenze seit Ende des 19. Jahrhunderts auch auf Ansichtskarten in erstaunlich vielfältiger Form auftaucht.



Postkarten zum Thema „Grenzen“ aus dem Bildarchiv des IdGL.  
Foto: IdGL

## Wissensvermittlung

---

### Lehre

#### Wintersemester 2021/2022

Vernetztes Europa – Städtepartnerschaften Baden-Württembergs. Hauptseminar. Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen, 3 Studierende (apl. Prof. Dr. Márta Fata).

Einführung in die neuzeitliche Paläographie. Übung. Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen, 10 Studierende (apl. Prof. Dr. Márta Fata).

„Spielarten der Transkulturalität. Zentral- und südosteuropäische Migrationen in text- und audiovisuellen Narrativen“. Hauptseminar. Deutsches Seminar an der Universität Tübingen, 20 Studierende (Dr. Olivia Spiridon).

#### Sommersemester 2022

Jugoslawien 1991/92: Krise, Zerfall, Konflikt. Hauptseminar. Institut für osteuropäische Geschichte und Landeskunde, Universität Tübingen, 28 Studierende (PD Dr. Daniela Simon, zus. m. Lorena Popović und Luka Babić).

Mobilität und Migration in der Frühen Neuzeit. Hauptseminar. Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen, 5 Studierende (apl. Prof. Dr. Márta Fata).

„Donaureisen. Raumkonstruktionen in transmedialer Perspektive“. Hauptseminar (Blockseminar vom 05.-08. Mai 2022) am Deutschen Seminar der Universität Tübingen. Kooperation mit dem Institut für Germanistik an der Universität Budapest (ELTE) und dem Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Novi Sad, 30 Studierende aus Budapest, Novi Sad und Tübingen (Dr. Olivia Spiridon).



Hauptseminar „Donaureisen. Raumkonstruktionen in transmedialer Perspektive“ am 5.-8. Mai 2022 in Tübingen mit Studierenden aus Budapest, Novi Sad und Tübingen im Rahmen des Projekts „Begegnungen an der Donau“, Förderung BW Stiftung.  
Foto: IdGL

Istoria minorităților naționale in sudetul Europei (sec. 19 și 20) / The History of national Minorities in South Eastern Europa (19th and 20th Century). Blockseminar, 05.-15.04.2022 im Rahmen der Gastprofessur an der Lucian Blaga Universität Sibiu (Hermannstadt), Rumänien, Abteilung für Geschichte und Kulturelles Erbe, 21 Studierende (Dr. habil. Mathias Beer).

Baden-Württemberg wird 70. Die Südweststaatsgründung im Kontext der Neugliederung der Länder nach 1945. Hauptseminar. Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen, 22 Studierende (Dr. habil. Mathias Beer).

### Wintersemester 2022/2023

Seminar „Dörfle Weststadt. Eine Tübinger Heimatgeschichte von Geflüchteten“, Seminar am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, 6 Studierende (Prof. Dr. Reinhard Johler).

„Solidarity with Ukraine“. Alltagsleben und Integrationsprozesse geflüchteter Ukrainer\*innen in Reutlingen“, Seminar am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, 11 Studierende (Prof. Dr. Reinhard Johler).

„Die Vojvodina und ihre konkurrierenden Geschichten“. Hauptseminar (Blockseminar am 15.-18. September 2022) an der Universität Novi Sad. Kooperation mit dem Institut für Germanistik an der Universität Budapest (ELTE) und dem Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Novi Sad, 30 Studierende aus Budapest, Novi Sad und Tübingen (Dr. Olivia Spiridon).

StadtLesen und StadtBeschreiben. Kulturhauptstadt Novi Sad 2022. Hauptseminar und Bachelorseminar, Institut für osteuropäische Geschichte und Landeskunde/Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen, 15 Studierende (PD Dr. Daniela Simon, zus. m. Prof. Dr. Reinhard Johler).

Grenze als Sortiermaschine? Grenzen und Migrationen in Mittel- und Ostmitteleuropa 1500-1914. Hauptseminar. Seminar für Neuere Geschichte der Universität Tübingen, 10 Studierende (apl. Prof. Dr. Márta Fata).

## Betreuung von Forschungsarbeiten

### Prof. Dr. Reinhard Johler

Dissertation von Mate Eichenseher: „Die elenden Tagelöhner der Unterwelt.“ Perspektiven der Lokalpresse der ungarischen Stadt Pécs auf den Bergarbeiterstreik von 1893. Die kulturelle Herstellung sozialer Ordnungen in historischen Presseerzeugnissen (Erstgutachten)

### PD Dr. Daniela Simon

Bachelorarbeit von Patrick Schmitt: „Die Aufstellung der SS-Division ‚Prinz Eugen‘ – Rolle des Ethnischen bei der Mobilisierung und beim Kampfeinsatz der deutschsprachigen Bevölkerung im Banat“ (Erstgutachten)

Bachelorarbeit von Carolina Weyl: „Rechtliche Grundlagen der Nationalstaatenbildung im Kosovo 1974-2008“ (Erstgutachten)



Masterarbeit von Julia Charlotte Valerie Birnbaum-Nyberg: „Explosion des Multiethnischen? Separatismus und Nation-Building in der postsowjetischen Peripherie“ (Zweitgutachten)

### **Dr. Olivia Spiridon**

Masterarbeit von Clara Siller: Von binationalen zu trinationalen Projekten – die Erweiterung des europäischen Kulturaustausches und die Auswirkungen auf die deutsch-französische Kooperation am Beispiel des DFJW (Zweitgutachten)

Bachelorarbeit von Esmá Dursun: Migrationsliteratur und interkulturelle Kompetenz. Analyse der Relevanz von Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht (Erstgutachten)

## **Gutachten**

### **Dr. habil. Mathias Beer**

Balkan History Association

Central European History

Contemporary European History

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD)

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Österreichischer Wissenschaftsfonds

The Finnish Society of Sciences and Letters

### **apl. Prof. Dr. Márta Fata**

Alexander-von-Humboldt-Stiftung Berlin

### **Prof Dr. Reinhard Johler**

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Österreichischer Wissenschaftsfonds (FWF)

Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

**PD Dr. Daniela Simon**

Südost-Forschungen (SOF)

Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (JKGE)

## Publikationen

### Monographien und Sammelbände

**apl. Prof. Dr. Márta Fata**



Melioration und Migration. Wasser und Gesellschaft in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 2022.

Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen im Donaauraum. Hg. zusammen mit Olivia Spiridon. Tübingen 2022.

(<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67633>)

**Prof. Dr. Reinhard Jöhler**

Zusammen mit Dederichs, Anno: Chapter Germany. Alltagserfahrungen Tübinger Studierender aus China. Eine Sonderausstellung im Linden-Museum Stuttgart vom 22.01. bis 01.05.2022. Tübingen 2022.

**Dr. Olivia Spiridon**

A folyó. Egy másfajta Duna-antológia [Der Fluss. Eine Donau-Anthologie der anderen Art]. Hg. zusammen mit Edit Király. Budapest 2022.

Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen im Donaauraum. Hg. zusammen mit Márta Fata. Tübingen 2022. (<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67633>)

Donau – Topoi und Topographien. Hg. zusammen mit Edit Király. Tübingen 2022. (<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/121881>)

## Aufsätze

### Dr. Cristian Cercel

Ethnopolitical Humanitarianism: The Post-War Resettlement of 2,446 Danube Swabians to Brazil. In: Willems, Bastiaan / Palacz, Michał (Hg.). Unwilling Nomads: The Transnational Consequences of Forced Migration in Europe, 1910-1955. London 2022, 215-230.

### apl. Prof. Dr. Márta Fata

Meliorationen im Temeswarer Banat im Kontext der Kolonisierung der Natur und Ökonomisierung der Gesellschaft (1718-1778). In: Fata, Márta (Hg.): Melioration und Migration. Wasser und Gesellschaft in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 2022, 179-226.

Einführung. In: Fata, Márta (Hg.): Melioration und Migration. Wasser und Gesellschaft in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 2022, 7-24.

Der Untergang eines Großgrundbetriebs nach 1918. Der für Ungarn optierende Aristokrat Endre Csekonics und sein Hatzfelder Gut an der serbisch-rumänischen Grenze. In: Fata, Márta / Spiridon, Olivia (Hg.): Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen im Donauraum. Tübingen 2022, 41-56. (<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67633>)

‘One Man’s Gain Is Another Man’s Loss’? Interim Report on the Consequences of Emigration for Those Staying at Home in the 18th Century. In: Kaposi, Zoltán / Rab, Virág (Hg.): Different Approaches to Economic and Social Changes: New Research Issues, Sources and Results. Pécs 2022, 8-20.

Jövőről, otthonról, szerelemről. Két sváb fiatal levélváltása 1948 elején (Forrásközlés) [Über Zukunft, Heimat und Liebe. Ein Briefwechsel zwischen zwei jungen Schwaben Anfang 1948]. In: Bali, János / Deáky, Zita / Vámos, Gabriella (Hg.): Családok a kitelepítések árnyékában. Budapest 2022, 247-261.

300 Jahre Einwanderung nach Ungarn – das ungarische Landtagsgesetz von 1722/23. In: Rundbrief des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins. Stuttgart 2022, Nr. 32, 29-32.

### Prof. Dr. Reinhard Johler

Kultur ist hybrid. Ein Tübinger EKW-Blick auf Istrien und die Habsburgermonarchie (und dann wieder zurück). In: Ludwig-Uhland-Institut (Hg.): Kultur ist. Beiträge der Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen. Tübingen 2022, 171-194.



## PD Dr. Daniela Simon

Regionale versus nationale Erinnerungen. Der Anschluss der Vojvodina an das Königreich Serbien im Jahre 1918 in der serbischen Erinnerungspolitik. In: Fata, Márta / Spiridon, Olivia (Hg.): Das Ende des Ersten Weltkriegs und seine Folgen im Donauraum. Tübingen 2022, 107-125. (<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67633>)

Ludwig Steindorff: Geschichte Kroatiens. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Regensburg. In: Jahrbuch für Regionalgeschichte 40 (2022), 153-154.

## Dr. Olivia Spiridon

Olivia Spiridon: Raum aus der Linse: Die untere Donau in frühen Dokumentarfilmen aus und über Rumänien. In: Király Edit / Olivia Spiridon (Hg.): Donau – Topoi und Topographien. Tübingen 2022. (<https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/121881>)

Olivia Spiridon: Erinnerungskultur der Banater Schwaben aus Rumänien am Ende des Ersten Weltkriegs. Die „Zweihundertjahrfeier“ in Temeswar. In: Fata Márta / Spiridon Olivia (Hg.): Das Ende des Ersten Weltkriegs und seine Folgen im Donauraum. Tübingen 2022, 96-106. (<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-67633>)

## Tagungsteilnahmen und Vorträge

### Dr. habil. Mathias Beer

03.02.2022 Roundtable „Contested Minorities in the ‘New Europe’. National Identity from the Baltics to the Balkans, 1918-1939“, IOS Regensburg, online-Teilnahme.

18.-19.03.2022 Tagung „Die Nation bilden. Nationalmuseen und Nationalgalerien“, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Department Medienwissenschaften und Kunstgeschichte, online-Teilnahme.

04.06.2022 Festakt „70 Jahre Landsmannschaft der Banater Schwaben“, Bundesverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Ulm.  
 Festvortrag „Landsmannschaft. Auf der Suche nach Zugehörigkeit“.

23.06.2022 Vortragsreihe des Geschichtsvereins Bietigheim-Bissingen, Bietigheim.  
 Vortrag „Hier und da ein akuter Krieg zwischen Alt- und Neubürgern’. Die Aufnahme der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945 und die Folgen“.



Dr. habil Mathias Beer beim Festvortrag anlässlich der Jubiläumsfeier „250 Jahre Triebswetter“, Rastatt, 25.06.2022.

Foto: Ottmar Liep

25.06.2022, Festakt „250 Jahre Triebswetter“, Heimatortsgemeinschaft Triebswetter, Rastatt.  
Festvortrag „Wo der Schmetterling Babrjon heißt. Triebswetter wird 250“.

22.-23.09.2022 Tagung „Jenseits von Ideologie und Borniertheit? Zum Verhältnis von Landesgeschichte und Heimatgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert)“. AG Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) in Kooperation mit dem Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle an der Saale.  
Vortrag „Landes- und Heimatgeschichte ohne Land. Spezifische Formen des Zugangs zur Vergangenheit nach Flucht und Vertreibung“.

28.09-02.10.2022 Tagung „Zwischen Bollwerk und Brücke? Der habsburgische Südosten Europas – Kultur-Raum-Konzepte seit dem 18. Jahrhundert“, KGKDS, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, IKGS, Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften Hermannstadt, Rumänische Akademie der Wissenschaften, Hermannstadt (Sibiu), Rumänien.

Eröffnung der Tagung und Moderation des Panels „Projektionsraum Bukowina“.

14.-16.11.2022 Tagung „Lager. Inszenierung und Musealisierung“, IVDE, Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek.

Vortrag „Ein Lager – Mehrfache Belegung. Von den Schwierigkeiten des öffentlichen Umgangs mit gestapelter Erinnerung.“

30.11.-02.12.2022 Tagung „Herrschaftsräume und ihre Medialisierung“, Institute for Habsburg and Balkan Studies der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, Teilnahme.

## Dr. Cristian Cercel

23.09.2022 Tagung „Musealisierung von Heimatstuben und Heimatsammlungen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler\*innen“. Veranstalter: Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e. V. (MVNB) in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE), Oldenburg.

Vortrag: „Die Geschichte ändert sich nicht“: Das donauschwäbische Heimatmuseum Entre Rios“.

27.10.2022 Postgraduierten-Programm im Fach Geschichte der Universidade Estadual do Centro-Oeste (Paraná, Brasilien).

Online-Vortrag: „Suábios do Danúbio: uma diáspora, várias pátrias?“.

04.11.2022 Tagung „German Migrants and Migrating Knowledge in Latin American History“. International Conference at the German Historical Institute Washington.

Vortrag: „Knowing How to Settle: A Comparative Analysis of the Resettlement of Jewish Refugees to Sosúa, the Dominican Republic (1940), and the Resettlement of Danube Swabian Expellees to Entre Rios, Brazil (1951/1952)“.

## apl. Prof. Dr. Márta Fata

05.05.2022 Historisches Institut, Universität Pécs.

Vortrag: „A magyarországi németek 18. és 19. századi történetének kérdései“ [Fragen zur Geschichte der Deutschen in Ungarn im 18. und 19. Jahrhundert].

07.-08.06.2022 Internationale Tagung „Das ungarische Einwanderungsgesetz von 1722/23 im Kontext seiner Zeit und seiner Rezeption“, IdGL Tübingen, 07.06.2022.

Vortrag „Argumente und Gegenargumente für die Auswanderung aus dem Alten Reich nach Ungarn im 18. Jahrhundert“.

15.10.2022 Kulturtagung der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn, Rathaus Gerlingen.

Vortrag „Hintergründe und Folgen der rechtlichen Regelung der deutschen Einwanderung in Ungarn 1722/23“.



Kulturtagung der Ungarndeutschen in Gerlingen, 15.10.2022.

Foto: Privatarchiv



18.11.2022 Internationale Tagung der Reihe „Gazdaság- és társadalomtörténeti kutatások a Dél-Dunántúlon“ [Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschungen in Südtransdanubien], Arbeitsausschuss für Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Akademie-Ausschusses der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Pécs.

Online-Vortrag „Emigration from the Old Empire to Hungary in the 18th century as being reflected by contemporary communication“.

01.12.2022 Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein, Hauptstaatsarchiv Stuttgart.  
Vortrag: „Kaiser, Fürsten, Kolonisten. Das ungarische Auswanderungsgesetz von 1722/23“.

### **Prof. Dr. Reinhard Johler**

08.05.2022 9th International Danube Conference on Culture in Ulm, 08.-10.05.2022 in Ulm.

Key Note: „Let’s stay strong together. Solidarity with our Ukrainian Colleagues. The Danube Matters“.

07.07.2022 Wiedereröffnung des DZM in Ulm.

Festrede: „Die Donau und die Donauschwaben“.

17.09.2022 International Danube Summer School in Novi Sad, 17.-20.05.2022.

Eröffnungsvortrag: „DanubeEurope. Commonalities and Differences in the Danube Region as unifying Opportunities“.

### **Susanne Munz, Dipl.-Bibl.**

23.-25.05.2022 Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. „Think, Write, Print, Read - Libraries serving a New Enlightenment“, Nationalbibliothek Riga, Lettland, Teilnahme.

### **PD Dr. Daniela Simon**

07.05.2022 Internationaler Kongress: 26th Annual World Convention of the Association for the Study of Nationalities (ASN), Columbia University New York, online.

Vortrag: „Recognizing and Interpreting Hybridity in the Age of Nationalism: the Istrian Peninsula at the End of the 19th Century“.

11.05.2022 Habilitationskolloquium Philosophische Fakultät, Universität Tübingen.

Vortrag: „Eigentumsordnung in der Vojvodina im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert“.

07.10.2022 Jahrestagung des IdGL 2022 „The City in Transition. Transformation Processes in Southeastern Europe since the 1980s“.

Vortrag: „Property Rights and Restitution in Novi Sad“.

08.10.2022 Jahrestagung des IdGL 2022 „The City in Transition. Transformation Processes in Southeastern Europe since the 1980s“.

Präsentation der virtuellen Ausstellung „Bridges Beyond Lights“.



PD. Dr. Daniela Simon (unten Mitte) bei der Kultur- und HOG-Tagung der Landmannschaft der Donauschwaben. An der vom Bundes- und Landesvorsitzenden der Donauschwaben, Hans Supritz (2.v.l. unten), organisierten Tagung nahmen Volker Bouffier, Ministerpräsident von Hessen a.D. (5.v.l. unten) und Heribert Rech, Landesminister Baden-Württemberg a.D., (3.v.l. unten) teil. Außerdem anwesend war der Vorsitzende des Museumsverbands Baden-Württemberg, Jan Merk (oben links) sowie die Vorsitzende des Vereins und Stellvertreterin des Nationalrates der deutschen Minderheit Serbiens, Frau Andriana Bauer-Živković (6.v.l. unten), Mosbach, 29.10.2022.

Foto: Landmannschaft der Donauschwaben in Baden-Württemberg e. V.

29.10.2022 Kultur- und HOG-Tagung der Landmannschaft der Donauschwaben, Mosbach.  
Vortrag: „Europäische Kulturhauptstadt Novi Sad“.

19.11.2022 Tagung der Donauschwäbischen Kulturstiftung, Sindelfingen: „Verlust, Identität, Erinnerung, Eingliederung“.  
Vortrag: „Europäische Kulturhauptstadt Novi Sad 2022“.

### **Dr. Olivia Spiridon**

10.02.2022 „Südosteuropa Science Slam“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München.  
Vortrag: „Wie funktioniert die Donau? Der Fluss im Film“.

28. April 2022. Moderation und Gespräch mit der Autorin Judit Kováts über ihr Roman „Heimatlos. Die Geschichte einer Aussiedlung“. Ungarisches Kulturinstitut, Stuttgart.

17.09.2022 Danube School (Ulm) an der Universität Novi Sad, veranstaltet von der European Danube Academy Ulm.  
Vortrag: „The Vojvodina Region as a Space of Migration“.

14.10.2022 Tagung „Deutsche Sprache und Kultur in Rumänien (1918-1933). Historische Wirklichkeiten und kulturelle Prozesse“, Sibiu/Hermannstadt. Veranstalter: Babeş-Bolyai Universität in

Klausenburg und das Institut für Soziohumane Forschungen an der Rumänischen Akademie, Zweigstelle Hermannstadt.

Vortrag: „Kulturelle Felder der deutschsprachigen Bewohner von Temeswar in den Jahren nach 1918. Interferenzen zwischen dem politischen und kulturellen Feld“ und Moderation der Diskussion „Loyalitäten, Netzwerke, Interferenzen, Autonomien“.

28.11.2022 Der 10. Studientag Rumänien. Erinnerungsorte – Sehnsuchtsorte? Geschichtsdeutungen und Geschichtsbilder. Online-Veranstaltung. Veranstalter: Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars, Lektorat für Rumänische Sprache und Kultur des Romanischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie die Zweigstelle Mainz der Südosteuropa-Gesellschaft.

Vortrag: „Die nationale Donau in Filmen aus Rumänien“.

Podcast „Streifzüge durch die ukrainische Stadt Lemberg“. Literarische und essayistische Texte, gelesen vom Stuttgarter Schauspieler Lou Bertalan und kommentiert von Olivia Spiridon (<https://idglbw.de/de/digitales/podcasts>)

Podcast „Multiple Krisen am Ende des Ersten Weltkriegs – die Spanische Grippe in Galizien“. Gespräch zwischen Olivia Spiridon und Matthäus Wehowski, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der Technischen Universität Dresden. (<https://idglbw.de/de/digitales/podcasts>)



## Ausstellungen

### „Fließende Räume. Karten des Donauraums 1650-1800“

Nach den erfolgreichen Stationen der Ausstellung in den letzten Jahren in Ungarn und Rumänien konnte sie 2022 an zwei weiteren Orten gezeigt werden.

Zunächst wurde die Ausstellung in Großwardein (Oradea), im Stadtmuseum gezeigt. Zur Eröffnung am 14. Januar 2022 haben Prof. Dr. Gabriel Moisa, Dekan der Fakultät für Geschichte, internationale Beziehungen, Politik- und Kommunikationswissenschaften, Interimsdirektor des Museumskomplexes des Kreischgebiets (Complexul Muzeul Țării Crișurilor Oradea), Dr. Ionuț Ciorba, Leiter des Stadtmuseums, sowie von Seiten des IdGL Prof. Dr. Reinhard Johler gesprochen. Mit der Präsentation in Großwardein beendete die Ausstellung ihre umfangreiche Tour durch Rumänien.



Publikum bei der Ausstellungseröffnung in Bratislava, 09.06.2022.  
Foto: IdGL

Am 9. Juni 2022 trat die Ausstellung seine Tour durch die Slowakei an, wo sie durch ein mannigfaltiges Begleitprogramm in den Räumlichkeiten der Slowakischen Nationalmuseum (Slovenské národné múzeum) in der Bratislaver Burg eröffnet wurde. Lokaler Mitveranstalter war die Slowakische Nationalgalerie (Slovenská národná galéria, SN). Von slowakischer Seite sprach Radoslav Ragac, Sektionsleiter für kulturelles Erbe im slowakischen Kulturministerium. Die deutsche Seite war bei der Eröffnung durch die deutsche Botschafterin in Bratislava, Barbara Wolf und Julian Württenberger, Staatssekretär im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg vertreten. Im Namen der beiden Kooperationspartner, die die Ausstellung auf den Weg gebracht haben, sprachen Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann vom Generallandesarchiv Karlsruhe und Prof. Dr. Reinhard Johler, Leiter des IdGL.

## **Bridges Beyond Lights. Europäische Kulturhauptstadt Novi Sad 2022**

*Bearbeiterin:* PD Dr. Daniela Simon

Laufzeit: 2021-2022

Der erste Teil der virtuellen Ausstellung zu den Kulturhauptstädten 2022 und 2023 wurde fertiggestellt. Inzwischen ist die Ausstellung zu Novi Sad mehrmals auf Tagungen vorgestellt und diskutiert worden. Einzusehen ist sie auf der Plattform der Deutschen Digitalen Bibliothek. Durch die virtuelle Ausstellung hat sich das Online-Angebot des IdGL erhöht und die institutsinterne Zusammenarbeit im Bereich des Archivs dynamisiert.

## **StadtLesen und StadtBeschreiben. Kulturhauptstadt Novi Sad 2022 (Studierendenprojekt)**

*Bearbeiter\*innen:* Prof. Dr. Reinhard Johler, PD Dr. Daniela Simon

Laufzeit: 2022



Begegnung von Studierenden aus Tübingen mit Studierenden in Novi Sad, 31.10.2022.

Foto: IdGL

Was bedeutet der Titel Europäische Kulturhauptstadt und wie wirkt er sich auf die Selbstrepräsentation der jeweiligen Städte aus? Dieser Frage ging das Exkursionsseminar an der Universität Tübingen im Wintersemester 2022/23 zur Stadt Novi Sad nach. Die Beobachtungen der vielen Kulturalisierungspraktiken der Stadt und die Interaktionen von 15 Studierenden der Geschichte und Kulturwissenschaft mit den Bewohner\*innen, Studierenden und Expert\*innen aus Novi Sad, wurden in einer virtuellen Ausstellung aufbereitet. Das Projekt wurde von der Kulturreferentin für den Donauraum im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm, vom Universitätsbund Tübingen e. V. sowie vom Förderverein Geschichte an der Universität Tübingen e. V. gefördert.

## **Kulturhauptstadt Europas 2023 „Sammlung Temeswar“**

*Bearbeiterinnen:* Dipl.-Bibl. Susanne Munz, PD Dr. Daniela Simon

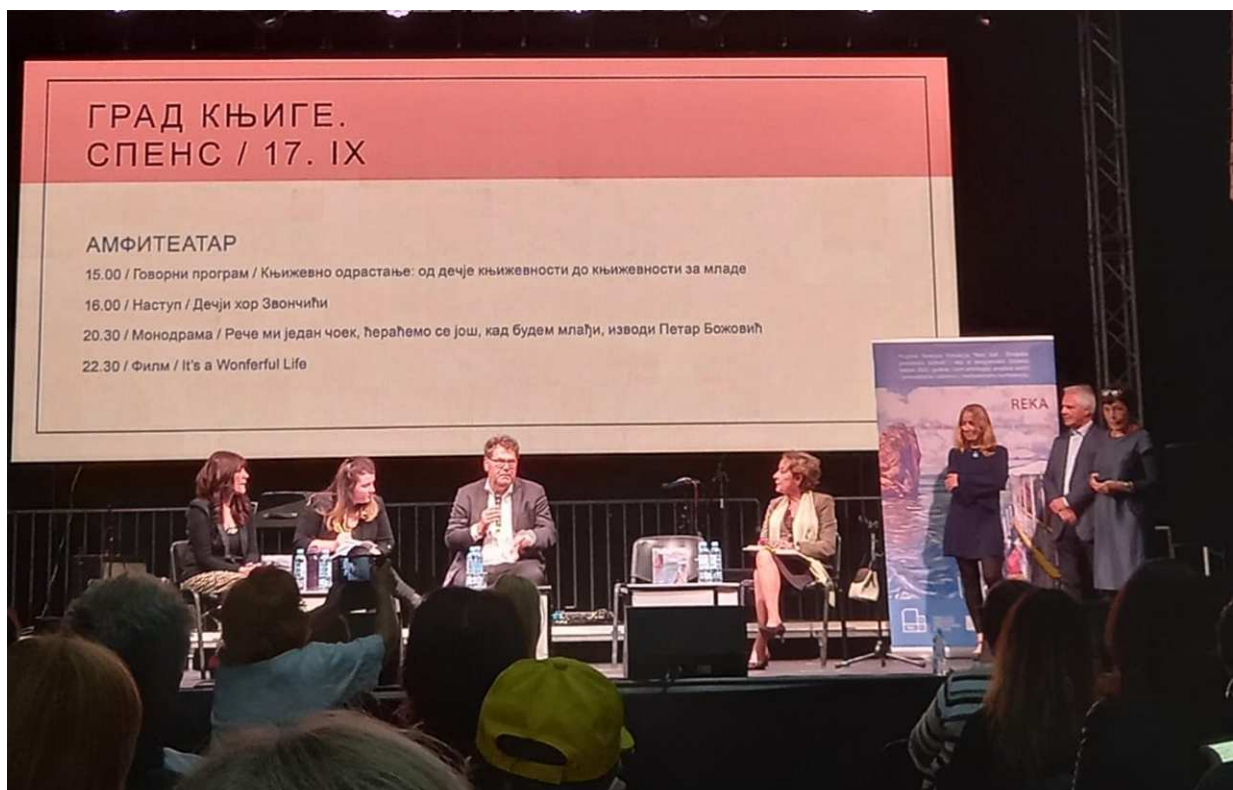
Laufzeit: 2021-2022

In Kooperation mit dem Digitalen Forum Mittel- und Osteuropa (DiFMÖE) wurden aus den Beständen des IdGL Bücher, Ansichtskarten, Landkarten und Stadtpläne zu und über die Stadt Temeswar digitalisiert. Das DiFMÖE-Projekt „Sammlung Temeswar“ wird von der Bundesbeauftrag-

ten für Kultur und Medien gefördert. Das Ergebnis des Digitalisierungsprojekts, an dem sich Dutzende Kultureinrichtungen beteiligen, sind 558 virtuell zugängliche Objekte aus dem Besitz des IdGL.

## Lesungen

Im Rahmenprogramm der Europäischen Kulturhauptstadt Novi Sad fand am 18. September eine Lesung aus der Donau-Anthologie „Der Fluss“ statt. Aus der von Edit Király und Olivia Spiridon herausgegebenen Anthologie las die Schauspielerin Svetlana Bojković, während der Jazztrompeter Joo Kraus und der Pianist Ralf Schmid für die musikalische Umrahmung sorgten. An der Veranstaltung waren unter anderem die Städte Ulm/Neu-Ulm, das Donaubüro Ulm, die Danube School Ulm/Neu-Ulm und das IdGL beteiligt. Grußworte sprachen die Bürgermeister\*innen von Neu-Ulm und Ulm, Katrin Albsteiger und Gunter Czisch, sowie Prof. Dr. Reinhard Johler.



Präsentation der Donau-Anthologie „Der Fluss“ im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Novi Sad.  
(v.l.n.r.): Tamara Mitrović, Biljana Kovač, Reinhard Johler, Svetlana Bojković, Olivia Spiridon, Gerhard Mayer,  
Edit Király am 18.09.2022.  
Foto: IdGL

## Ausblick

---

Von den geplanten Projekten in den Bereichen Forschung und Lehre, Dokumentation und Wissensvermittlung für das kommende Jahr und darüber hinaus, werden lediglich die wichtigsten genannt:

- ▶ Erarbeitung von Anträgen für drei Drittmittelprojekte, darunter zwei, die bei der DFG eingereicht werden.
- ▶ Abschluss der laufenden Drittmittelprojekte.
- ▶ Veröffentlichung von drei Bänden in der Schriftenreihe des Instituts
- ▶ Tagungen
  - Jahrestagung des IdGL: Settling and Unsettling: Towards a „Settler Turn“ in the Study of the East of Europe (18th to 21st Century), Tübingen, 12.-14.10. 2023.
  - Jahrestagung der KGKDS: Geschichte des Rechts im Donau-Karpaten-Raum im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, Passau, 21.-24.09.2023.
  - Workshop im Rahmen der Exzellenzstrategie der Universität Tübingen „Global Encounters“: Modelle von Diversität. Der Mikrokosmos Südosteuropas. Istrien, Bosnien, Vojvodina, Banat, Galizien, Tübingen 09.-10.11. 2023
- ▶ Lehrangebote an der Universität Tübingen sowie an Universitäten Südosteuropas, auch im Rahmen von ERASMUS+.
- ▶ Organisation und Durchführung der Summer School des IdGL: Migrations - Minorities - Memories. Approaches to the History and Culture of Southeastern Europe, Tübingen, 23.-28.07.2023.
- ▶ Fortsetzung der Bewertung und Verzeichnung nicht erschlossener Archivbestände.
- ▶ Ausbau einer Forschungsinfrastruktur für digitale Editionen und hybride Publikationen.
- ▶ Präsentation der Wanderausstellung „Fließende Räume. Historische Karten den Donaurooms 1650-1800“ in Österreich und Deutschland.
- ▶ Präsentation der virtuellen Ausstellungen „Kulturhauptstädte 2023“.



Projektleitung: Mathias Beer  
Redaktion: Heike Bauer, Renate Orendi, Olivia Spiridon  
Layout: Renate Orendi

Copyright  
IdGL, Tübingen 2023